Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Wien, München, St. Gallen: Rudolf Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz, in Breslau, Kassel, Bern u. Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: R. Jenke; in Frankfurt a. M: G. L. Daube & Co.

Nr. 92/3

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 21½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Freitag, 22. April

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Amtliches.

Berlin, 21. April. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Gymnasial-Oberlehrer a. D., Professor Koenitzer zu Neu-Ruppin, dem Brunnen-Kommissär, Hof-Kammer-Rath Rotwitt zu Niederselters im Unter-Taunus-Kreise und dem pensionirten Polizei-Distrikts-Kommissarius, Rittmeister a. D. Rochlitz zu Bentschen im Kreise Meseritz den Rothen Adler-Orden 4. Kl.; dem Pfarrer und Kirchen-Rath Keller zu Sulzbach im Landkreise Wiesbaden den Kgl. Kronen-Orden 3. Kl.; dem Realschul-Dirigenten Schübler zu Diez im Unterlahn-Kreise den Kgl. Kronen-Orden 4. Kl.; sowie dem städtischen Lehrer Dr. Hermann hierselbst die Rettungs-Medaille am Bande; und dem ersten Prediger an der Hofkirchengemeinde zu Breslau, Faber, den Titel eines Kgl. Hofpredigers zu verleihen; desgleichen den Intendantur-Assessor Zander vom 4. Armee-Corps zum Militär-Intendantur-Rath zu ernennen.

Se. M. der König haben im Namen des Norddeutschen Bundes an Stelle des verstorbenen General-Konsuls Hepner zu Amsterdam den dortigen Kaufmann L. Hoyack zum Konsul des Norddeutschen Bundes, den Kaufmann Franch Hammond zum Vize-Konsul des Norddeutschen Bundes zu Deal, den bisherigen Kgl. sächsischen Vize-Konsul Ludwig Liepmann zum Vize-Konsul des Norddeutschen Bundes zu Nottingham, den bisherigen Kgl. preußischen Vize-Konsul John Tredwen zum Vize-Konsul des Norddeutschen Bundes zu Padstow, und an Stelle des auf seinen Antrag entlassenen Vize-Konsuls des Norddeutschen Bundes de Saint Croix zu Jersey den Kaufmann Hugh Charles Godfroy zum Vize-Konsul des Norddeutschen Bundes daselbst zu ernennen geruht.

Die Advokaten Hugenberg und Struckmann zu Osnabrück sind zu Anwalten bei dem dortigen Kgl. Obergerichte ernannt worden.

Eröffnung des Zollparlaments.

Berlin, 21. April. Heute Nachmittag 3 Uhr fand im Weißen Saale des königl. Residenzschlosses die Eröffnung des durch Allerhöchste Präsidial-Verordnung vom 8. d. Mts. berufenen Zollparlaments statt. Die Abgeordneten zum Zollparlament nahmen unmittelbar dem Throne gegenüber, die Staatsminister unter der Tribüne auf der Lustgartenseite, die übrigen Anwesenden auf der Fensterseite Aufstellung. Sobald dies geschehen war, traten die Mitglieder des Bundesraths des Deutschen Zoll- und Handelsvereins, unter Führung des Präsidenten des Bundeskanzler-Amts, Staatsministers Delbrück, ein und stellten sich links vom verhüllten Throne auf.

Der Präsident des Bundeskanzler-Amtes, Staatsminister Delbrück, verlas dann die nachfolgende Eröffnungsrede:

Geehrte Herren vom Deutschen Zollparlament!

Se. M. der König von Preußen hat mir den Auftrag zu ertheilen geruht, das Deutsche Zollparlament im Namen der zum Deutschen Zoll- und Handelsvereine verbundenen Regierungen zu eröffnen. Das von Ihnen im vorigen Jahre genehmigte Vereins-Zollgesetz ist nach Feststellung der zur Ausführung desselben nöthigen Anordnungen durch den Bundesrath des Deutschen Zollvereins in Wirksamkeit getreten. Die dem Verkehr dadurch gewährten Erleichterungen haben dankbare Anerkennung gefunden. Die Wirksamkeit des Gesetzes über die Besteuerung des Zuckers, welches im vorigen Jahre Ihre Genehmigung erhalten hat, ist noch von zu kurzer Dauer, um über d ssen Erfolg schon jetzt mit Sicherheit zu urtheilen. Jedenfalls beweist der, trotz der Ermäßigung des Zolls, eingetretene Rückgang der Verzollung von ausländischem Rohzucker, daß die inländische Zuckererzeugung durch die neue Regulirung des Verhältnisses zwischen dem Eingangszolle und der Rübenzuckersteuer in keiner Weise geschädigt worden ist.

Eine Ergänzung der durch dieses Gesetz eingeleiteten Reform der Zuckerbesteuerung soll durch einen der Berathung des Bundesrathes unterliegenden Gesetzentwurf herbeigeführt werden. Die Fabrikation von Zucker und Syrup aus Stärke hat im Zollvereine eine Ausdehnung erreicht, welche die Steuerfreiheit dieser Artikel zu einer mit dem Interesse der Zuckerindustrie wie der Staatsfinanzen unvereinbaren Begünstigung macht.

Die schon im Artikel 3 des Zollvereinsvertrages vorbehaltene und der Gerechtigkeit entsprechende Abstellung dieser Begünstigung soll durch eine Besteuerung des aus Stärke bereiteten Zuckers und Syrups nach den für die Rübenzuckersteuer festgestellten Grundsätzen erreicht werden. Ein zweiter, denselben Zweig der Steuergesetzgebung betreffender Entwurf ist bestimmt, eine der Rübenzucker-Industrie lästige Kontrole-Vorschrift zu beseitigen, nachdem aus der Erfahrung sich deren Entbehrlichkeit ergeben hat.

Seit Jahren fehlte es in Mexiko dem deutschen Handel und der deutschen Schifffahrt an einer vertragsmäßigen Sicherung ihrer Interessen und den zahlreichen dort wohnenden Deutschen an einer vertragsmäßigen Garantie ihrer Rechte. Ein nach Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten zu Stande gekommener Handelsvertrag zwischen dem Zollvereine und Mexiko, welcher Ihnen vorgelegt werden wird, soll diese Lücke in den vertragsmäßigen Beziehungen des Zollvereins zum Auslande ausfüllen und den umfangreichen Verkehrsbeziehungen zwischen beiden Ländern eine gesicherte Grundlage und damit die Vorbedingung kräftigen Aufschwungs gewähren. Gleiche Zwecke verfolgt ein Vertrag mit dem Königreich der Havaiischen Inseln, dessen Genehmigung bei Ihnen beantragt wird.

Die Revision des Vereinszolltarifs wird Sie von Neuem beschäftigen. Der sorgfältig revidirte Entwurf verfolgt, wie früher, den Zweck, neben einer wesentlichen Vereinfachung des Tarifs und Erleichterung des Verkehrs und Verbrauchs, die finanzielle Grundlage unseres Tarifsystems zu kräftigen, damit nicht die durch zahlreiche Zoll-Befreiungen und Zoll-Ermäßigungen in den letzten Jahren herbeigeführte Verminderung der Zolleinnahmen die wirthschaftliche Gestaltung der Steuersysteme in den Vereinsstaaten gefährde. Zu den Veränderungen, welche der Entwurf erfahren hat, haben die Bedenken, welchen einzelne der im vorigen Jahre gemachten Vorschläge begegneten, thunlichste Berücksichtigung gefunden. Insbesondere ist für die Herbeiführung eines Mehrertrages ein Verbrauchs-Gegenstand ins Auge gefaßt, dessen höhere Belastung die schon früher im Zollvereine gemachten Erfahrungen als zulässig darstellen. Eine Verständigung auf dieser neuen Grundlage wird, indem sie die Ausführung einer den Verkehrsinteressen erwünschten Reform des Tarifs ermöglicht, dem nachtheiligen Zustande der Ungewißheit über dessen weitere Gestaltung ein Ende machen.

Mit dieser Tarifreform werden Sie, geehrte Herren, die letzte Session einer Legislatur-Periode würdig schließen, welche durch die Erweiterung des Vereinsgebiets nach der Ostsee und Nordsee, durch die Herstellung des freien Verkehrs mit Tabak, durch eine, der Entwickelung des Handels entsprechende Umgestaltung der Zollgesetzgebung und durch die Reform der Zuckerbesteuerung Zeugniß abgelegt hat für den Erfolg der Institutionen, welche in dem Zollvereinsvertrag vom 8. Juli 1867 geschaffen sind.

Nach Beendigung der Rede brachte der Wirkl. Geheime Rath von Frankenberg-Ludwigsdorf auf Se. M. den König von Preußen ein dreimaliges Hoch aus, in welches die Versammlung lebhaft einstimmte.

III.

Die preußische Bank.

So zu sagen das Barometer, das Instrument, an welchem der Stand der Geschäfte abzulesen ist, sind die Wechsel, darum ist im Steigen und Fallen des Wechselverkehrs am leichtesten und genauesten auf Zu- oder Abnahme der Geschäfte ein Schluß zu ziehen. Die preußische Bank diskontirt Platzwechsel bis zu drei Monat, kauft Rimessenwechsel auf das In- und Ausland und übernimmt Wechsel zur Einziehung für fremde Rechnung. Das Geschäft darin vertheilte sich in den 3 zum Vergleich ausgewählten Jahren in Thalern ausgedrückt wie folgt:

	1865:	1868:	1869:
Diskontowechsel . .	257,807,665	226,720,797	257,519,735
Rimessen aufs Inland	330,907,108	334,468,004	413,202,685
dito aufs Ausland	12,439,238	29,187,899	24,834,438
zur Einziehung . .	2,236,037	2,375,434	2,371,384
	603,390,050	592,752,636	697,928,243

In den Zahlen von 1868 und 1869 steckt die Erhöhung des Einschußkapitals der Privaten um 5 Mill. Thaler und die Ausdehnung des Geschäftes auf die 7 neuen Bankplätze, was nicht ganz leicht und vollkommen überhaupt nicht auszuscheiden ist. Ginge es, so ergäbe sich, daß der Wechselverkehr nur mühsam den Stand von 1865 erreicht hat und 1869 wenig darüber hinausgekommen ist. In mehreren Bankplätzen ist aber entweder eins oder das andere, oder beides noch nicht der Fall, und da es uns bei dieser ganzen Untersuchung eben so wohl auf die Beleuchtung der Bankverhältnisse, als auf Schlüsse über die Einwirkung des Krieges ankommt, so mögen nachstehend die Städte angeführt sein, in denen das Wechselgeschäft der preußischen Bank erst 1869 den Umfang vor dem Kriege gewann oder noch nicht gewonnen hat. Die Beschaffenheit des Bankberichtes — der zu lange dieselbe Form behalten hat, als daß nicht eine Verbesserung und Vervollständigung wünschenswerth wäre — gestattet dabei nicht das Aktiv- vom Passivgeschäft rein loszulösen, weil in der Aufzählung der einzelnen Plätze bei dem ersteren nicht die Wechsel zur Einziehung für fremde Rechnung mit aufgeführt sind. Wollte man sich über diesen allerdings nicht bedeutenden Posten fortsetzen, so wäre schon für ein Jahr, um wie viel mehr um 5 Jahren ein ungeheurer Berg von Zahlen zu addiren, was man aber, wenn der Vergleich die Hauptsache ist, abkürzen kann, indem man aus den besonders ausgeworfenen Ansätzen für den gesammten Wechselverkehr der Bankplätze die Vergleichungszahlen gewinnt und sich erinnert, daß es sich bei diesen Zahlen um Einnahme und Ausgabe handelt, also um Aktiv- und Passivverkehr, was allerdings alle dem Wechselverkehr durch die preußische Bank geleisteten Dienste ausdrückt, den Werth dieses Verkehrs aber mitunter verdreifacht. Das ist bei der Lektüre der folgenden Zahlen im Auge zu behalten.

	1865	1868	1869
Gesammter Wechselverkehr der preuß. Bank	Thlr. 1,502,013,700	Thlr. 1,576,134,800	Thlr. 2,027,656,400
Davon ab der Verkehr der nach Erhöhung des Kapitals hinzugekommenen Plätze .		78,636,600	120,254,700
Vergleichszahlen	1,502,013,700	1,497,498,200	1,907,401,700

In den nachfolgend aufgeführten Städten hat der Wechselverkehr erst 1869 oder noch nicht die Höhe von 1865 erreicht.

	1865	1868	1869
Aachen	29,805,300 Thlr.	23,249,500 Thlr.	27,734,700 Thlr.
Bromberg	24,734,200 "	21,932,600 "	24,814,900 "
Köln	140,048,400 "	133,345,900 "	167,348,100 "
Danzig	83,759,400 "	63,697,000 "	64,105,900 "
Essen	35,389,100 "	32,743,700 "	34,280,400 "
Halle a. S.	53,953,400 "	51,655,500 "	67,356,500 "
Magdeburg	130,439,900 "	74,132,400 "	86,118,500 "
Münster	41,562,000 "	16,569,200 "	16,544,500 "
Nordhausen	22,971,000 "	21,706,600 "	22,548,700 "
Posen	62,369,400 "	61,872,300 "	68,215,400 "
Siegen	11,069,400 "	8,140,400 "	9,125,000 "
Stettin	119,089,500 "	101,569,300 "	102,017,300 "
Stralsund	14,737,500 "	15,209,000 "	12,897,400 "
Tilsit	18,336,100 "	15,393,200 "	15,603,700 "

In den angeführten Bankplätzen sind zugleich die Geschäfte der kleineren, von ihnen ressortirenden Stellen aufgenommen. Man sieht, nur die Provinz Brandenburg hatte sich schon 1868 wieder vollständig von 1866 erholt, die andern haben mit den Folgen dieses Jahres noch zu kämpfen, am meisten sind Pommern, Sachsen und Westfalen angegriffen, selbst mehr als Preußen, wenn die beiden letzten als reichere Provinzen den Angriff auch besser überstanden haben.

Wir wollen endlich den Schluß mit der Benutzung der Bankberichte machen, was wir nicht besser thun können, als daß wir die Leser speziell unserer Zeitung, die Einwohner der Provinz Posen, von dem Umfange der Geschäfte der preußischen Bank in unserem eigenen Bezirke in Kenntniß setzen. Die Bankberichte gestatten es und wir detailliren daher den aktiven Bankverkehr bis in jede einzelne Stelle der Provinz.

Ort.	Platzwechsel sind diskontirt.	Rimessenwechsel aufs Inland	Rimessenwechsel aufs Ausland	Lombarddarlehne gegeben	Zahlungsanweisungen ausgestellt gegen Provision	Zahlungsanweisungen ausgestellt Franko-Provision	Effekten für Behörden ge- und verkauft
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
Bromberg							
1865	3,625,810	3,375,480	2,750	453,430	103,870	847,540	41,970
1868	2,984,270	3,115,770	5,390	735,230	240,360	421,820	12,730
1869	3,911,620	3,021,540	8,750	849,690	449,450	352,530	33,550
Conitz							
1865	479,590	154,600	—	15,700	—	—	—
1868	742,480	159,520	—	29,250	—	—	—
1869	635,780	154,910	—	27,320	—	—	—
Inowraclaw							
1865	667,320	162,700	—	10,450	—	—	—
1868	575,050	102,430	—	18,200	—	—	—
1869	693,100	96,470	—	32,800	—	—	—
Nakel							
1865	348,070	75,600	—	14,900	—	—	—
(1866 aufgehoben)							
Posen							
1865	12,978,450	7,706,300	36,390	6,036,800	102,120	1,228,500	8,320
1868	12,424,210	6,224,840	58,560	5,870,050	45,200	998,910	1,780
1869	13,495,770	7,028,160	110,180	7,967,600	30,700	1,150,230	1,830
Gnesen							
1865	75,930	—	—	1,500	—	—	—
1868	927,760	19,450	—	113,850	—	—	—
1869	973,990	24,470	—	169,350	—	—	—
Krotoschin							
1865	1,030,990	165,460	—	11,300	—	—	—
1868	682,520	35,180	—	43,550	—	—	—
1869	718,320	45,490	490	51,350	—	—	—
Lissa							
1865	698,960	350,040	8,560	60,350	—	—	—
1868	560,610	304,080	9,670	136,750	—	—	—
1869	516,070	286,530	21,050	273,050	—	—	—
Ostrowo							
1865	645,790	39,410	—	50,750	—	—	—
1868	567,460	19,600	—	83,950	—	—	—
1869	476,290	45,210	—	128,350	—	—	—
Pleschen							
1868	297,270	13,390	—	29,800	—	—	—
1869	262,940	9,540	—	48,800	—	—	—
Rawicz							
1865	568,430	114,620	3,660	69,150	—	—	—
1868	521,830	127,320	3,800	252,400	—	—	—
1869	445,130	107,280	3,240	280,250	—	—	—
Schneidemühl							
1865	253,030	64,600	—	23,500	—	—	—
1868	249,500	38,200	—	41,650	—	—	—
1869	239,870	75,440	—	17,900	—	—	—

Deutschland.

△ **Berlin**, 21. April. Die von der „Flenzb. Nordd. Ztg." gebrachte Mittheilung, daß von preußischer Seite in letzter Zeit in Betreff der Ausführung des Artikels 5 des Prager Friedens in Wien Vorschläge gemacht worden seien, ist selbstverständlich Erfindung, — selbverständlich, denn Jedermann muß einsehen, daß bei den jetzigen schwankenden Zuständen in den obern Sphären Oesterreichs von einem derartigen Vorgehen nicht die Rede sein kann, wozu noch kommt, daß die Haltung des Reichskanzlers in Bezug auf die polnische Frage nicht dazu angethan ist, Preußen zur Annäherung an Oesterreich zu veranlassen. Dies ist so einleuchtend, daß es fast überflüssig ist, noch hinzuzufügen, daß man in unseren Regierungskreisen durchaus nichts von einem Vorgehen Preußens in der gedachten oder ähnlicher Richtung weiß. Die Mittheilung verschiedener Blätter, daß sofort nach dem heutigen Zusammentritt des Reichstages die Vertagung desselben über die Session des Zollparlaments hinaus eintreten werde, hat sich nicht bestätigt, vielmehr ist dem Präsidenten die Befugniß eingeräumt worden, weitere Sitzungen nach seinem Ermessen anzuberaumen. Wie weit derselbe freilich von dieser Befugniß wird Gebrauch machen können, hängt natürlich davon ab, wie weit das Zollparlament zu Sitzungen des Reichstages Raum und Zeit läßt. Was die Dauer des Zollparlaments betrifft, so wird dieselbe nach wie vor auf zwei bis drei Wochen berechnet.

⊙ **Berlin**, 21. April. Bei aller Neigung, mich für das Zollparlament zu begeistern, kann ich die Bemerkung nicht unterdrücken, daß die Eröffnung desselben in meinen Augen heute etwas von einer Leichenfeierlichkeit an sich hatte. Die Thronrede, welche Staatsminister Delbrück sehr schwunglos verlas, und welche übrigens jeder eifrige Leser der „Prov. Korr." schon aus dem gestrigen Artikel derselben im Voraus kannte, glich einer oft gehörten Nachmittagspredigt; der verhüllte Thron, der möglichst ernst und finster drein schaute, hatte Aehnlichkeit, wenn auch nur entfernte, mit einem Grabhügel und die abermalige Erkrankung des Bundeskanzlers gemahnte an ein memento mori. Vielleicht waren diese Stimmungseindrücke übrigens auch nur hervorgerufen durch den Anblick der schwarzberockten, sehr geräuschlos verharrenden Versammlung, deren magerer Bestand jedenfalls eher an ein etwas dürftiges Leichengefolge als an die einzige Gesammtvertretung deutscher Nation erinnerte. Wie viele Köpfe die Versammlung, die sich im weißen Saal versammelt hatte, eigentlich zählte, vermag ich nicht anzugeben, ein hiesiges Blatt taxirt die Anwesenden inklus. der höchst sporadischen Elemente von jenseits des Mains auf ungefähr 100, und dürfte hiermit wohl jedenfalls nicht zu niedrig gegriffen haben. Von der beschlußfähigen Anzahl wäre das wenig mehr als die Hälfte, während im vor. Jahr, soweit es mir erinnerlich ist, 216 Mitgl. anwesend waren, die beschlußfähige Anzahl von 192, also um 24 überschritten wurde. Indessen dem Uebelstand werden die nächsten Tage abhelfen. Was die Thronrede betrifft, so ist sie, wie gesagt, eine Paraphrase der „Prov.-Korr." oder auch umgekehrt und fordert zu neuen Bemerkungen durchaus nicht heraus. Wie das offiziöse Organ, hebt auch die Thronrede hervor, daß der Kaffee als Steuerobjekt eine stärkere Belastung vertrage und den Einwendungen nicht unterliege, die gegen den Petroleumzoll erhoben worden seien. Damit werden Viele einverstanden sein, ohne auf der anderen Seite zuzugeben, daß man zur „finanziellen Kräftigung des Tarifs" gegenwärtig eine Mehreinnahme herbeizuführen verpflichtet sei. — Die „Kreuzzeitung" enthält heute eine fulminante Mahnung an die Regierung, den Bruch mit den Nationalliberalen, der feierlich erklärt worden sei, nun auch zur That werden zu lassen. Erst wenn der weiße Stab wieder mit dem Szepter vertauscht sei, würden sich auch die moralischen Eroberungen in den neuen Provinzen machen u. s. w. Hoffentlich wird die Regierung klug genug sein, um nach diesem Rezept wenigstens nicht in Hannover zu verfahren, sie könnte sonst bei den bevorstehenden Wahlen es erleben, daß ihre ausgemachtesten Feinde einen Sieg nach dem andern erföchten. Es ist erst neuerdings wieder bei der vertraulichen Besprechung nationalliberaler Delegirter in Hannover konstatirt worden, daß die regierungsseitig gewünschte und begünstigte Aufstellung von Beamten als Regierungskandidaten für die Wahlen ohne jede Aussicht auf Erfolg sei, und wenn die Regierung nicht gegen ihr eigenstes dringendstes Interesse handeln will, wird sie sich diese Wahrnehmung, sie mag ihr unbequem sein oder nicht, als Warnung dienen lassen und es mit dem Bruch mit der nationalliberalen Partei gerade in den neuen Provinzen etwas weniger eilig haben wie die „Kreuzztg." Zum Schluß sonnt sich das Junkerblatt in den Aussichten des Konflikts, welchen das Jahr 1871 ganz in derselben Weise, wie das Jahr 1866 zur Reife bringen werde, da die Liberalen jedenfalls die in die Art. 60 und 62 der Verfassung des Reichstags „hineinamendirten Unklarheiten" (Militär-Gesetzgebung und Militär-Budget) in ihrem Sinne interpretiren und dadurch die Regierung ebenfalls zu ihrer eigenen Auslegung und zur Durchführung derselben zwingen würden. Das Programm wäre also fertig und der lebhaften Phantasie des Schreibers der „Kreuzz." stellt sich der Verlauf des neuen gnadenreichen Konfliktjahres offenbar sehr einfach dar. Wir glauben indessen, daß die Regierung bedeutend nüchterner über diesen Punkt denkt und nicht entfernt an die Möglichkeit glaubt, noch den Wunsch hegt, aus den in die betreffenden Artikel „hineinamendirten Unklarheiten", die sie selbst hat genehmigen und feststellen helfen und über deren Deutung niemals ein Zweifel gewesen ist, eine Handhabe zu Verfassungskonflikten zu machen.

⊙ **Berlin**, 21. April. [Reichstagssitzung. Eröffnung des Zollparlaments. Bundesschuldenkommission. Graf Bismark. Erkrankung des schweizerischen Gesandten. Bethanien.] Die heutige Reichstagssitzung entsprach nach 2 Richtungen hin nicht den Erwartungen der letzten Tage. Zunächst hatte sich der Präsident Simson soweit von seinen Unwohlsein erholt, um der Sitzung präsidiren zu können, dagegen war es ihm doch noch nicht möglich, der Eröffnung des Zollparlaments beizuwohnen. Andererseits trat man im Reichstage nicht der Ansicht bei, ohne weitere Verhandlungen sofort die Sitzung zu vertagen, wie sie vielfach geäußert worden war. So wurde denn wenigstens ein Theil der Tagesordnung erledigt, dagegen mit vollem Recht der auf die Prämienanleihe bezügliche Antrag Braun-Kardorff vorläufig vertagt. Der Antrag Miquel auf Erlaß eines allgemeinen Eisenbahngesetzes von Bundes wegen fand von keiner Seite Widerspruch und es ist anzunehmen, daß derselbe auch vom Bundesrathe gutgeheißen werden wird, zumal da sich die Nothwendigkeit einer einheitlichen Verwaltung und Leitung des Eisenbahnwesens erst neuerdings wieder bei den Verhandlungen mit Süddeutschland über die Einrichtungneuer Züge zur Evidenz herausgestellt hat. — Die Eröffnung des Zollparlaments im weißen Saale erfolgte um 3 Uhr Nachmittags durch den Staatsminister Delbrück. Die Tribünen waren spärlich besetzt und in der Diplomatenloge nur der Gesandte der vereinigten Staaten Mr. Bancroft und einige Attachés anwesend. Die Versammlung im Saale zählte kaum 120 Köpfe und setzt sich meist aus Mitgliedern der konservativen Fraktionen zusammen. Die Zahl der erschienenen Süddeutschen erreichte nicht ein Dutzend; darunter waren v. Neurath, Mohl, Roßhirt, Feustel, Fabricius u. A. Von den Fraktionen der Linken waren nur die nationalliberalen durch eine kleine Anzahl vertreten. Gleich nach 3 Uhr traten die Mitglieder des Zollbundesraths in den Saal und stellten sich zur Linken des verhüllten Thrones auf. Diesem zunächst stand Herr Delbrück, dann folgten der bayr. Gesandte Baron v. Perglas, dann der Finanzminister Camphausen, der sächs. Gesandte v. Könneritz, der württemb. Gesandte v. Spitzemberg, der badische Gesandte v. Türkheim, der hess. Gesandte Hofmann, der meckl. Gesandte v. Bülow und die übrigen Mitglieder des Zollbundesraths, welche vielfach die kleine Uniform trugen. Staatsminister Delbrück verlas die Eröffnungsrede, jedoch mit so leiser Stimme, daß auf den Tribünen kaum ein Satz verständlich wurde; auch ist diesmal die ausdrückliche Eröffnungsformel unterlassen worden. Nach Verlesung der Eröffnungsrede brachte der Alterspräsident v. Frankenberg-Ludwigsdorff ein dreifaches Hoch auf Se. Maj. den König von Preußen. — Im Zollparlament erschienen die Bänke noch sehr lückenhaft besetzt; die Süddeutschen, namentlich die Bayern und Württemberger sind sehr spärlich, zahlreicher dagegen sind die Badenser und Hessen erschienen, und es steht zu befürchten, daß das zur Beschlußfähigkeit erforderliche Eintreffen von 50 Mitgliedern bis übermorgen ein frommer Wunsch bleiben mochte. — Uebrigens ist bereits sicher, daß die Wiederwahl der Abgg. Dr. Simson, Fürst Hohenlohe und Herzog von Ujest, sowie des gesammten vorjährigen Büreaus erfolgen wird, auch werden die beiden freien Kommissionen, die freihändlerische und die zwischen Freihandels- und Schutzzollpartei vermittelnde zur Vorberathung des Tarifs wieder gewählt werden. — In Folge der Bemängelung, welche der Bericht der Bundesschuldenkommission in der Presse gefunden hat und welche für das Jahr 1870 wenigstens noch nicht als zutreffend gelten kann, bereitet, wie man hört, die Bundesschuldenkommission eine Erklärung vor, welche im Reichstage bei Verhandlung des Gegenstandes zur Sprache kommen wird. — Ueber das Befinden des Grafen Bismarck hört man, daß die Krankheit, Gelbsucht, einen durchaus normalen Verlauf nimmt, und der Graf sich dieselbe durch eine Erkältung bei seiner Ankunft in Varzin zugezogen hat. — Die Erkrankung des Gesandten der schweizerischen Eidgenossenschaft, Obersten Hammer, eine Blinddarmentzündung hat eine ernste Wendung genommen, welche um die Herstellung des Gesandten besorgt macht. — Ueber die Angelegenheit des Krankenhauses in Bethanien ist noch immer eine Entscheidung nicht getroffen. Dagegen hört man zum allgemeinen Bedauern, daß der Bericht der Kontrolkommission, welcher die beklagten Uebelstände in vollstem Umfange aufgedeckt haben soll, nicht an die Oeffentlichkeit gelangen wird. Uebrigens steht fest, daß in der Anstalt selbst mit einziger Ausnahme der Wasserleitungsanlagen bisher auch nicht die geringste Aenderung vorgenommen worden und in der Leitung vielmehr Alles beim Alten geblieben ist.

— Aus dem Bundesrath des Zollvereins wird uns berichtet: Die vereinigten beiden Ausschüsse des Zollbundesraths haben ihren Bericht erstattet über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Vereins-Zolltarifes. Der Bericht ist, wie schon bekannt geworden, durchaus zustimmend. Als Ergänzung des bereits in die Oeffentlichkeit Gelangten dürfte namentlich noch hervorzuheben sein, daß der Gesammt-Ausfall, welcher infolge der Aufhebung und Ermäßigung der Eingangszölle zu erwarten ist, auf 680,900 Thlr. berechnet wird. Nach den schon im vorigen Jahre beantragten Zollbefreiungen, war dieser Ausfall auf 592,862 Thlr. angesetzt. Die neuerdings befürworteten Anträge lassen aber einen weiteren Ausfall von 88,038 Thlr. erwartetete. Diesem Ausfall gegenüber finden die Ausschüsse die Erhöhung des Kaffee-Zolles für durchaus angemessen und erklären sich mit derselben um so mehr einverstanden, als der Kaffeeverbrauch auch in den Jahren 1854 bis 1863 trotz der in diesen Jahren eingetretenen, die gegenwärtig in Aussicht genommene Zollerhöhung weit übertreffende Preissteigerung von 3_{42} auf 3_{80} Pfund per Kopf sich gehoben hat, der Kaffeepreis seit dem Jahre 1863 in konstantem Rückgang begriff ist, der auf den Kaffee gelegte Eingangszoll endlich aber dann immer nur $29_{/3}$ % des Hamburger Durchschnittspreises in den 5 Jahren 1863 bis 1868 beziehentlich $36_{,2}$ % des Durchschnittspreises im Jahre 1868 beträgt, also nahezu ebensoviel wie die auf dem Zucker liegende Rübensteuer, die sich bei 8 Sgr. für den Zentner Rüben auf $37_{,5}$ % des steuerfreien Werthes berechnet. Weiter ist noch aus dem Bundesrath des Zollvereins zu berichten, daß die beiden mecklenburgischen Regierungen einen Antrag auf weitere Ermäßigung des Einfuhrzolls von Zucker gestellt haben. Nach der vorjährigen Vorlage des Präsidiums vor eine Ermäßigung des Zuckerzolls dahin beabsichtigt, daß für raffinirten Zucker aller Art, sowie für Rohzucker nach Standart Nr. 19 und darüber ein Satz von 4 Thlr. 20 Sgr. und für Rohzucker unter Standart Nr. 19 ein Satz von 3 Thlr. 22½ Sgr. eintreten sollte. Der Zollbundesrath erklärte sich damals damit einverstanden, dagegen beschloß bekanntlich das Zollparlament eine Ermäßigung der Zölle auf resp. 5 und 4 Thlr. und eignete sich der Zollbundesrath diesen Be-

Robert Prutz und seine Vorlesungen.

I.

Die moderne deutsche Dichtung hat viele Talente hervorgebracht, deren Heroldsruf die Zeit und ihr Ringen, ihre Träume und ihre Entnüchterung in flammenden Liedern verkündete oder mit thränenschweren Elegien zu Grabe trug; Männer aber, die ausharrten trotz aller Misére, die hinaufschauten zu den Sternen und aus dem Schicksalsbuch die Hoffnung lasen, daß es dereinst doch besser werden müsse um das arme, zerrissene Vaterland, Männer, in deren Dichterbrust das „Feuer, das unauslöschlich zündet", nimmer verglühte, deren prophetisch begeisterter Mund das „Zauberwort, das Mauern niederreißt", das Zauberwort vom „deutschen, freien Geist" nimmer verschwieg, auch als sich mit dem Jahre 1866 die hoffnungsfrohe Wandlung deutschen Schicksals vollzog, solcher Männer hat die moderne deutsche Literatur nur wenige aufzuweisen. Doch wenn sie überhaupt nur diese zwei, wenn sie nur Ferdinand Freiligrath und Robert Prutz von jenem Kaliber erzeugt hätte, in dem das Talent und der Charakter in wunderbarer Mischung sich eint, so hätte sie schon genug der Berechtigung sich erworben, um von sich sagen zu können, daß sie der Spiegel ihrer Zeit, daß sie das treue Abbild sei der Arbeit und der Noth, des Ringens und der Kampflust, womit die Kinder des 19. Jahrhunderts das Dasein zu bewältigen bestimmt sind.

Ein Mann „vom Wirbel bis zum Zeh", so steht Robert Prutzs Gestalt in den Blättern der modernen Literargeschichte, so steht sie vor uns da auf dem Katheder. Was dieser beredte Mund zu erzählen weiß von den letzten 40 Jahren deutschen Geisteslebens, das ist erlebt, errungen, erlitten, und wenns zuweilen wie fickernde Blutstropfen verhaltener Wunden durch seine Worte geht, so gemahnt es an des Dichters Ausspruch

Und wo der Mensch verstummt in seiner Qual,
Gab ihm ein Gott zu sagen, was wir leiden.

Ohne eine Würdigung Prutzens selbst hat die deutsche Poesie der letzten 30 Jahre eine Lücke, denn er war ihrer edelsten und thätigsten Jünger einer. Und wenn seine Bescheidenheit, die ihm so wohl ansteht, ihm verbietet, von sich zu reden, so sei es uns vergönnt in wenig Strichen sein Leben und seinen Antheil an der modernen Entwickelung zu zeichnen, bevor wir dem überreichen Inhalt seiner Vorträge folgen.

Gehetzt und aufgestört, umhergetrieben und gepeinigt von den unzähligen Nadelstichen, mit denen die selige Bundespolizei jeden freien Geist zu quälen und zu verfolgen liebte, war Prutz's Leben ein unruhiges Wanderdasein, nicht still und beschaulich, wie sonst wohl die Tage deutscher Poeten verlaufen. Kaum hatte er als 22jähriger Doktor der Philosophie in Halle den „Halleschen", später „deutschen Jahrbüchern" seine Mitarbeiterschaft zugewandt, so begannen schon jene Quängeleien und Nörgeleien der Polizei; sie wurden unerträglich, als er dem gegenstandslosen Enthusiasmus, den Nikolaus Beckers „Rheinlied" in Deutschland entfachte, seinen kräftigen, scharfgedachten und wahrempfundenen Weckruf „der Rhein" entgegen setzte, diese schwungvolle Mahnung, die mit gleicher Gewalt an den Hütten des Volks wie an den Palästen der Fürsten rüttelte und ihnen zurief, daß nur der Knechtssinn sichs als eine That anrechnen könne, wenn er nicht lassen wolle, was er besaß.

Sei deutsch, mein Volk, verlern den krummen Rücken,
An den du selbst unwürdig dich gewöhnt!
Mit freier Stirn gradaufwärts mußt du blicken,
Vom eignen Muth gesittigt und verschönt.
Es kann den Fürsten selber nicht gefallen,
Dies schmeichlerisch demüthige Geschlecht. . .

Solchen Freimuth duldete man damals in Preußen nicht; der Poet griff zum Wanderstabe und siedelte nach Dresden über; aber auch hier zerrte und zog man an ihm; er wanderte weiter; in Weimar veröffentlichte er ohne Genehmigung der Zensurbehörde ein Gedicht an Dahlmann; er wurde ausgewiesen, er ging zurück nach Halle und wollte den Lehrstuhl sich erringen, man weigerte es ihm, denn man wußte, daß unter all den jungen Poetenstürmern jener Jahre er der einzige war, der genau wußte, was er wollte. Nach langem Kampf durfte er endlich in Berlin literarhistorische Vorlesungen halten, der Hörsaal war stets gedrängt voll; 1847 übernahm er die dramaturgische Leitung des Hamburger Stadttheaters, doch die Stellung behagte ihm nicht; er ging nach Dresden zurück, wo er vor einem zahlreichen Publikum nach dem Ausbruch der Februarrevolution Vorlesungen über die neuesten Zeitereignisse hielt. Die Märzunruhen zogen ihn nach Berlin, er griff thätig in das politische Leben ein, und wurde ein Hauptredner des konstitutionellen Klubbs, doch nur, um allzu bald zu gewahren, daß die Liberalen mit Idealen und Theoremen die Freiheit Deutschlands gründen zu können glaubten. Mißmuthig flüchtete er sich in seine Vaterstadt Stettin, wo ihn 1849 der Ruf zu einer außerordentlichen Professur der Literaturgeschichte an der Universität Halle erreichte Er nahm an; hier war endlich eine Stellung, wie er sie sich gewünscht, hier konnte er der Jugend scharfgezeichnete Bahnen zeigen, die zum Heil des Vaterlandes führten. Aber der Neid der Kollegen verband sich mit dem Finsterblick der Polizei, um ihm auch diese Stellung zu verleiden. Schon 1851 war ihm auch dieses Ideal zerronnen; um seine herrlichsten Wünsche betrogen, ging er nach Stettin zurück und gab zuerst mit dem früh verstorbenen Wilhelm Wolffsohn, dann allein das „deutsche Museum" heraus, das bald zu den geachtetsten schönwissenschaftlichen Journalen Deutschlands zählte. Das Wanderleben hatte seine Gesundheit erschüttert; er mußte nach einigen Jahren die Redaktion aufgeben. Er hat dann noch einige Male mit ehernem Dichtermunde zwischen die deutsche Misére gewettert, bis das Jahr 1866 kam und endlich doch sein Traum von Deutschlands Größe und Einheit langsam wirklich zu werden begann. Da schien es ihm Bedürfniß, dem deutschen Volke von der wehvollen Wendetagen zu erzählen, in denen der Tag von Sadowa vorbereitet ward, damit es fester, freudiger das Kleinod wahre, das an jenem Tage ein gütiges Geschick ihm zugeworfen.

So ward er zu einer Art von Rhapsoden oder Wanderprediger der deutschen Literärgeschichte, und überall lauschen gedrängte Massen seinem formschönen Vortrage. Zu seinem festbegründeten Poetenruhme, zu dem anerkannten Berufe als Literarhistoriker, den er durch seine Darstellung des „Göttinger Dichterbunds" (1841), durch seine „Geschichte des deutschen Journalismus" (I. Bd. 1845), durch die „Vorlesungen über die Geschichte des deutschen Theaters" (1847), endlich durch die Redaktion des „literarhistorischen Taschenbuchs" (1843—1848) und des „deutschen Museums" (1851—1860) bezeugt, zu der Beliebtheit, die er als Romanschriftsteller und als Dramendichter erworben, traten diese Vorlesungen, um die rastlose Arbeitskraft, die umfänglich wie inhaltlich staunenswerthe Universalität seines Geistes zu dokumentiren. Und indem sie als Selbsterlebtes, als autoptische Beobachtungen der Zeit einen eigenen durch ihre Formschönheit gesteigerten Reiz ausüben, können sie zugleich als eine lebensvolle, zuverlässige Geschichtsquelle gelten, aus der ein Stück deutscher Geschichte mit seinen innersten Triebfedern und Motiven sich aufthut.

Sie beginnen mit einer Würdigung der jüngsten deutschen Literaturproduktion seit dem Jahre 1840, und ihrer Stellung

schluß an, so daß das Gesetz über die Besteuerung des Zuckers mit den letztgedachten Sätzen vom 1 Sept. v. J. ab in Kraft trat. Das Gesetz hatte den ausgesprochenen Zweck, die Zuckereingangszölle soweit zu ermäßigen, daß eine Gleichheit der Belastung des fremden und inländischen Zuckers herbeigeführt werde. Dieser Zweck ist jedoch zufolge der von den mecklenburgischen Regierungen angestellten Ermittelungen mindestens an den dortigen Handelsplätzen nicht in Erfüllung gegangen. In Mecklenburg bestand vor dem Eintritt der Großherzogthümer in den Zollverein ein nicht unerheblicher Handel mit indischem Zucker, der namentlich in Rostock betrieben wurde. Dieser Handel ist durch den Zollanschluß völlig lahm gelegt, und auch das erwähnte Gesetz hat weder im vorigen Herbst irgend welche Zufuhren vom indischen Kolonialzucker ermöglicht, noch solche für das Frühjahr dieses Jahres in Aussicht gestellt. Es könne, heißt es in dem gegenwärtigen Antrage zugegeben werden, daß hierzu die derzeitigen ungünstigen Konjekturen im Zuckergeschäft zum Theil mitgewirkt haben; zuverlässige Geschäftsleute haben jedoch glaubwürdig nachgewiesen, daß ihnen auch bei den günstigsten Konjekturen der Bezug von Kolonialzucker aus dem Grunde unmöglich werde, weil der zur Zeit bestehende Eingangszoll für letzteren dem inländischen Rübenzucker noch in einer Weise Schutz gewähre, daß eine Konkurrenz beider Sorten ausgeschlossen sei. Die Höhe dieser Zölle wirke aber nicht allein in Mecklenburg insofern nachtheilig, als sie den Bezug hindere und dadurch wohlbegründete Handelsbeziehungen vernichte; sie lasse auch die dem Gesetze zu Grunde gelegte Erwartung unerfüllt, daß durch die Herabsetzung der Zuckerzölle die Einnahmen des Gesammtvereins erheblich gesteigert würden. Deshalb wird beantragt, der Bundesrath wolle die Wiederaufnahme der Zollsätze nach der ursprünglichen Präsidial-Vorlage beschließen und dem jetzt zusammentretenden Zollparlament eine dahin gehende Gesetzesvorlage unterbreiten.

— An der Spitze des norddeutschen Postwesens soll nach der „Köln. Ztg." der Geh. Ober-Postrath **Stephan** unter der Oberleitung des Bundeskanzleramtes gestellt werden. Stephan hat sich, abgesehen von den bei der Abschließung verschiedener Postverträge erworbenen Verdiensten, auch als Schriftsteller für Geschichtsschreibung des Postwesens vortheilhaft bekannt gemacht.

— Zum Nachfolger des Wirkl. Geh. Raths v. Pommer-Esche für die General-Direktion der Steuern wäre, nach der „Voss. Ztg.", bereits der Geh. Ober-Finanzrath Hasselbach designirt. Derselbe führte auch schon die Vertretung v. Pommer-Esches während dessen Krankheit.

— In der Begleitung des Kaisers Alexander von Rußland werden am 9. Mai auch die Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch und Nicolaus Nicolajewitsch hier eintreffen.

— Aus Wien ist in hiesigen Hofkreisen die Nachricht eingetroffen, daß ein österreichischer Erzherzog im Auftrage des Kaisers sich demnächst zur Begrüßung unseres Kronprinzen nach Karlsbad begeben wird.

— Der Großherzog von Hessen-Darmstadt wird neueren Nachrichten zufolge am 26. d. M. hier eintreffen und einen Aufenthalt von vier Tagen nehmen.

— Vom Handelsminister ist, wie der „Volksztg." mitgetheilt wird, dem Vorstand und Beirath des Bildungsvereins für Arbeiterinnen auf seine Eingabe vom 31. v. M. die Antwort zugegangen, daß die Einrichtung, Frauen und Töchter von Stationseinnehmern beim Billetverkaufe unter Verantwortlichkeit ihrer Männer resp. Väter anzustellen, vorerst versuchsweise getroffen sei, und erst während eines längeren Zeitraumes Erfahrungen gesammelt werden müßten, ehe dem Antrage auf allgemeine Zulassung der selbstständigen Verwendung von Frauen im Eisenbahndienste näher getreten werden könne.

— Wie der „Elberf. Ztg." geschrieben wird, erregt der Zustand Twestens noch immer große Besorgniß und ist an eine Reise einstweilen nicht zu denken. Seine Brustkrankheit ist in ein Stadium getreten, welches die Beschwerden einer Reise nicht gestattet. Er empfängt nicht mehr die Besuche seiner parlamentarischen Freunde, und selbst seine Familienmitglieder müssen es vermeiden, mit ihm zu verkehren.

— Der Stadtrath von Elberfeld hat den Beschluß gefaßt, die Frage über die Vertretung der Stadt im Herrenhause vorläufig auf ein Jahr zu vertagen.

— In der vorigen Woche war ein Abgesandter der internationalen Friedensliga in der Person des Herrn Amand Gögg aus der Schweiz (1849 Kriegsminister der badischen Revolution) hier anwesend. Auf Grund einer privaten Einladung waren die wenigen hiesigen Mitglieder der Liga zusammen und hörten einen Vortrag des Herrn Gögg über jenen Verein. Eine außerordentliche Beitragszeichnung ergab eine für die Zahl der Anwesenden sehr bedeutende Geldsumme.

Stuttgart, 18. April. Bischof v. Hefele (Rottenburg) hat jüngst eine Broschüre in Neapel erscheinen lassen mit der Ueberschrift „causa Honorii papae." Es ist darin der Beweis geführt, daß Papst Honorius von einem Konzil wegen Ketzerei verurtheilt worden ist und daß das Konzil der Bischöfe damals Autorität über den Papst hatte, was der Jesuitenpartei sehr unbequem ist.

Stuttgart, 21. April. (Tel.) Gegenüber der Behauptung einiger Blätter, daß hierselbst von Seiten Preußens eine Note betreffend die Auslegung des Schutz- und Trutzbündnisses eingelaufen sei, erklärt der „Staatsanz.", daß eine Note dieses oder ähnlichen Inhalts weder zu Händen noch zur Kenntniß der württembergischen Regierung gekommen.

München, 21. April. (Tel.) In der heutigen Kammersitzung legte der Minister des Innern einen Wahlgesetzentwurf vor, welcher auf dem Prinzipe des direkten Wahlrechtes und geheimer Stimmenabgabe beruht.

Oesterreich.

Wien, 18. April. Das Ministerium Potocki berieth während der Osterfeiertage, was es eigentlich thun wolle, und ist nach einigen Nachrichten daran, die von verschiedenen Seiten empfohlene Notablenkonferenz zu berufen. Von einer Auflösung des Abgeordnetenhauses und der Landtage wurde vorläufig abgesehen. — Dr. Brestel, der zurückgetretene Finanzminister, hat die bestimmte Absicht ausgesprochen, sich von aller politischen Thätigkeit zurückzuziehen. Zunächst begiebt sich Dr. Brestel auf mehrere Monate in das Ausland. Herr v. Lonyay, der die letzten Tage hier verweilte, ist heute Mittag nach Pest zurückgereist, kehrt jedoch zu Beginn der nächsten Woche zurück, um definitiv das Portefeuille der Reichsfinanzen zu übernehmen.

— Gestern fand hier das Leichenbegängniß des Feldmarschalls v. Heß unter großem militärischem Pompe, aber auch unter sehr großer Betheiligung der Bevölkerung, die überall eine sympatische Haltung bekundete, statt. Der Erzherzog Albrecht kommandirte den militärischen Kondukt; hinter dem Leichenwagen schritten sämmtliche Prinzen des kaiserlichen Hauses und hinter diesen unter den höchsten Dignitären auch der preußische Gesandte General v. Schweinitz.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 18. April. Wie aus den Verhandlungen des Landraths von Uri hervorgeht, hat derselbe dem Ansinnen des Bundesraths wegen Abschaffung der Zwangsmittel im Untersuchungsverfahren entsprochen, übrigens sollen dieselben während der letzten Jahre höchst selten mehr angewendet worden sein. Es giebt nunmehr keinen Kanton mehr, der solche Zwangsmittel noch duldete. — Auch in Schwyz ist Jesuit Krieg von Feldkirch eingetroffen, um mit den Zöglingen des Kollegiums Maria-Hilf die geistlichen Exerzitien durchzumachen. — Der Freiburger „Confédéré" verlangt, daß dem Treiben des päpstlichen Nuntius ein Ende gemacht werde. Er sei in der Schweiz nicht blos der diplomatische Vertreter des Kirchenstaats, sondern benehme sich völlig als Erzbischof, intervenire öfter in konfessionellen Angelegenheiten bei den Bundesbehörden und übe allerlei geistliche Gerichtsbarkeit und Oberaufsicht aus. — Die Bürgergemeinde von Zug hat einen Protestanten aus Breslau sammt Frau und Kindern ins Bürgerrecht aufgenommen, trotz eines Gegenantrags, demselben die Aufnahme zu verweigern, eben weil er Protestant sei.

Frankreich.

Paris, 19. April. Die Linke (Fraktion Gambetta) versammelte sich gestern Abend um 8 Uhr mit den 7 Delegirten der Presse. Vorher, um 3 Uhr, hatte eine Versammlung der gesammten Linken stattgehabt, worin Ernst Picard noch einen letzten Versuch machte, um die Fraktion Gambetta zu bestimmen, davon abzustehen, die Journalisten zuzulassen. Derselbe mißlang jedoch. In der Abendsitzung der Fraktion Gambetta wurden mehrere Projekte betreffs des Manifestes vorgelegt. In einer weitern Sitzung, welche heut um 3 Uhr stattfindet, soll über die Projekte weiter berathen und dann zur Redaktion des Manifestes geschritten werden. Das rechte Zentrum hielt gestern Abend eine Sitzung ab, um sich mit der Organisation des großen pariser Komites zu beschäftigen. Die Organisation desselben stößt in den Arbeitervierteln auf Schwierigkeiten, das heißt, man hat in den betreffenden Vierteln noch nicht namhafte Männer aufgefunden, welche in das Komite eintreten wollen. Das Zentral-Komite für ganz Frankreich entwickelt übrigens eine ungewöhnliche Thätigkeit. Die Exekutivkommission versammelt sich jeden Morgen um 9 Uhr, um das Programm für den Tag aufzustellen. Das Zentralkomite hat vollauf zu thun. Die Zahl der Zirkulare, die es bis jetzt abgesandt hat, beträgt beinahe 2 Millionen. Die von ihm eröffnete Subskription hat auch einen guten Fortgang. Der „Cercle Imperial" unterzeichnete allein 200,000 Fr. Die hiesigen Mitglieder der internationalen Assoziation der Arbeiter, deren Hauptsitz in London ist, hielten gestern ebenfalls eine Versammlung ab, wobei es zur Berathung über das Plebiszit kam und beschlossen wurde, ein Manifest im Namen der Assoziation zu erlassen, worin zur Enthaltung bei der Abstimmung aufgefordert wird.

— Dem in London erscheinenden französischen Journal „L'International" entnehmen wir die nachstehende bemerkenswerthe Notiz:

In dem Kreise der nächsten Umgebung Napoleons III. geht das Gerücht, daß der Kaiser schon lange die Idee hegte, seine Herrschaft durch das aus einem Plebiszit hervorgehende Volksvotum zu kräftigen. Dieser politische Akt soll nicht allein die Anerkennung der neuen Konstitution des Landes bezwecken, sondern auch zur Inaugurirung der monarchischen Gewalt dienen, welche, wie uns versichert wird, demnächst auf Napoleon IV., unterstützt durch einen Regentschaftsrath, übergehen wird. Wie es heißt, beabsichtigt der Kaiser, während er sich eine gewisse Kontrole über die Handlungen dieses Rathes vorbehält, in Zurückgezogenheit in einer der Kronresidenzen unweit Paris zu leben. Der kaiserliche Prinz dagegen wird, umgeben von dem militärischen Hofstaat und dem gesammten Hofpersonale, in den Tuilerien bleiben.

Spanien.

Madrid. Der Herzog von Montpensier ist am 15. d. Nachmittags in die Verbannung gereist, zu welcher er verurtheilt worden; das heißt, er hat seinen Familienkreis in Sevilla aufgesucht. Vor seiner Abreise machte ihm der Regent Serrano noch einen Besuch. In einem Monat darf er bekanntlich nach Madrid zurückkehren; und mit Bezug hierauf sagt die „Epoca", daß die montpensieristischen Abgeordneten im Mai, noch vor der Berathung der organischen Gesetze, die Thronfrage von Neuem in den Kortes anregen werden. Der „Imparcial" hält diesen Fall nicht für unmöglich, glaubt aber, daß auch die radikale Partei mit einem Antrage hervortreten werde.

Madrid, 20. April. (Tel.) In Puerto de Santa Maria in der Nähe von Cadiz fanden Unruhen unter den Arbeitern wegen Erhöhung der Arbeitslöhne statt. Dieselben wurden mit leichter Mühe unterdrückt.

Italien.

Florenz. General Cialdini ist auf seinen Wunsch vom Generalkommando des ersten Armeekorps enthoben und vom 15. ab zur Verfügung des Kriegsministeriums gestellt worden. — Von der römischen Grenze wird der „Gazzetta piemontese" gemeldet, daß sich in den Abruzzen Insurgentenbanden gebildet hätten und päpstliche Truppenabtheilungen im Begriffe ständen, sie zu verfolgen. Im päpstlichen Gebiete herrscht eine gewisse Aufregung, man habe Proklamationen in Beschlag genommen, worin zur Empörung aufgereizt wurde. Die Aufregung hatte einen republikanischen Charakter. Der „Gazzetta di Torino" wird benfalls von einer politischen Aufregung im päpstlichen Gebiete geschrieben; sowohl die päpstlichen, wie die königlichen Behörden hätten bereits Maßregeln ergriffen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und namentlich das Uebertreten von Freiwilligenschaaren über die Grenze zu verhindern.

Aus **Rom** wird der Wiener „Montags-Revue" geschrieben:

„Die Diskussion über das Dogma der Infallibilität wird Mitte Mai beginnen. Auf beiden Seiten rüstet man sich stark zum Kampfe. Die Reihen der Opposition sind, wenn auch etwas schwächer, doch wieder festgeschlossen und fassen in sich fast den ganzen österreichischen und deutschen, dann einen großen Theil des französischen Episkopates, endlich mehrere Engländer

---

zur Zeitgeschichte. Ruhig und objektiv, mit der köstlichen Reife des Mannesurtheils, aber im Sinne einer Rettung weist der Vortragende die Einwendungen zurück, welche gegen die Existenz der Epigonenliteratur und gegen die Berechtigung der politischen Poesie erhoben worden sind. Stürmischer that er es einst als jugendkecker Dichter in seinem schönen Gedichte „Rechtfertigung." Die Zeit sei in demselben Maße der schönen Literatur abgewendet, wie sie sich neuerdings dem öffentlichen Leben, der Arbeit zugewandt. Die absolute Schönheit könne nicht mehr, wie in der weimarer Epoche, das einzige Ziel der Dichtung sein. Die Zeit sei krank, ein Ringen und Kämpfen um reale Güter bilde ihren Inhalt; die Literatur aber müsse ihr Spiegel sein, und wenn man selbst zugebe, daß sie kränkelt, so habe man darum doch kein Recht, ihre Berechtigung zu leugnen, so wenig wie man einen kränkelnden Baum, der einst erquickenden Schatten verbreitet und köstliche Früchte getragen, ohne Weiteres umhaue. Man müsse viemehr ruhig und sorgsam nach den Ursachen der Erscheinung forschen und sie zu beseitigen suchen. Das Jahr 1830 sei der große Grenzstein zwischen der alten und neuen Literatur. Die Julirevolution habe die ersten Keime zu der geistigen Bewegung der folgenden Jahre nach Deutschland hinübergeworfen. Charakteristisch sei es, daß der Anfang der 30er Jahre durch den Hingang großer Geister bezeichnet werde: Hegel, Göthe, Schleiermacher sterben hintereinander. Zugleich decken Börne und Heine die Kluft zwischen Bildung und Volk, zwischen Literatur und Leben schonungslos auf; beide, so verschieden begabt, treffen doch in dem einen Punkte zusammen, daß sie zuerst die Politik in das Bereich ihrer schöngeistigen Produktion hereinziehen. Ihnen folgen auf diesem Wege die Jungdeutschen: Gutzkow, Laube, Kühne, Wienbarg, Mundt, „verdorbene Schulmänner und Theologen", doch ist ihre Bildung von zu leichtem Gepräge, als daß es ihnen hätte vergönnt sein können, die neue Zeit heraufzuführen; dies ist drei Gelehrten vorbehalten, David Strauß, Feuerbach und Arnold Ruge, mit denen wiederum drei Poeten korrespondiren: Sallet, Karl Beck und Julius Mosen. Mit Strauß's „Leben Jesu" ist zugleich das ganze Streben Schleiermachers Glauben und Wissen zu versöhnen, über den Haufen geworfen. Im Süden des Vaterlandes gewinnt das Ringen der Zeit Ausdruck in den Dichtungen der Anastasius Grün und Lenau. Mit dem Jahre 1840, dem Thronwechsel in Preußen, gewinnt die Poesie ihr charakteristisches Gepräge. Die glänzenden Vorzüge, sowie die Schwächen Friedrich Wilhelms IV. berührt der Vortragende mit zartem Finger, niemals haben sich größere Erwartungen an einen Monarchen geknüpft; aber es fehlte dem neuen Könige an zwei Eigenschaften: schöpferische Kraft und Selbstüberwindung, darum haben sich jene Erwartungen nicht erfüllt. Es ist ein Gesetz der brandenburgischen Geschichte, daß niemals zwei Throninhaber von gleichen Eigenschaften sich folgen. Auch Friedrich Wilhelm IV. bildet einen Gegensatz gegen seinen Vater Friedrich Wilhelm III. Die Hoffnungen auf den neuen König finden zuerst ihren Ausdruck in Niclas Beckers „Rheinlied", das, entstanden gegenüber den Gelüsten einiger französischen Publizisten, die Grenzen Frankreichs über den Rhein hinauszurücken, einen unerhörten Enthusiasmus im deutschen Volke erweckt. Es ist bezeichnend für die Reife des deutschen Volkes, daß ihm der Ausdruck des selbstverständlichen Gefühls, nicht aufzugeben, was es besitzt, wie eine gewaltige That erscheint. Doch bald folgt, wie stets im Menschenleben, auf den Rausch der Katzenjammer. Friedrich Wilhelm IV wird allmälig unpopulär, und die Opposition fängt sich zu regen an, zuerst in den „Unpolitischen Liedern" Hoffmanns von Fallersleben. Hoffmann ist bis dahin nur als Dichter sinniger sangbarer Lieder und als fleißiger Germanist bekannt gewesen, jetzt wird er plötzlich politischer Dichter, aber freilich ist seine Opposition sehr zahm; es ist die Politik der Bierbank, des Philisters, die er betreibt; er kennt die Politik nur in der Schreckgestalt der Polezei. Gewaltiger, die Hand am Schwert, wie mit dem mächtigen Schall der Kriegstrompete betritt Georg Herwegh in den „Liedern eines Lebendigen" die Arena; formschön, feurig ist dieser Herold der neuen Freiheit, wie ein zündender Blitz fahren seine Gedichte durch die Gemüther und wer die Aufregung, die ihr Erscheinen im Volke hervorrief, nicht mit erlebt, kann sich keine Vorstellung davon machen. Aber dieser Freiheitsdrang ist gegenstandslos und ermangelt der festen Ziele. Franz Dingelstedt tritt mit seinen „Liedern eines kosmopolitischen Nachwächters" hervor; er ist der Gentleman der Poesie, der Salonpoet, blasirt und elegant freut er sich der allgemeinen Konfusion und steigert sie, ohne ein rechtes Herz für die Bewegung zu haben. Rudolf Gottschall, der schon als Student den Freiheitsdrang seiner Seele in Liedern ausströmt, schließt sich mit vollen stolz tönenden Akkorden der Bewegung an; er ist das „os magna soniturum" unter den jungen Stürmern. Wie mächtig aber der Kampf die Gemüther ergriff, das zeigt sich an Ferdinand Freiligraths stahlharter Westphalennatur, die ursprünglich mit neuen farbensatten Schilderungen ferner Zonen debütirte und durch die enorme Sprachbewältigung, die glänzende Dekoration, die seltsamen Reime mächtig anzog, dann aber doch in die Bewegung hineingezogen ward und, die Berechtigung der politischen Poesie einmal zugegeben, das Höchste leistete, was man von dieser Poesie nur fordern darf. So hart war diese Natur, daß sie sich kaum der Gewalt der Liebe erschloß, der nur einige Lieder gewidmet sind, freilich eines, „O lieb', so lang du lieben kannst", das ganze Berge lyrischer Liebeslieder aufwiegt. Der Uebermacht der politischen Bewegung aber konnte auch sie nicht widerstehen. Noch wurde der beiden böhmischen Dichter Moritz Hartmann und Alfred Meißner Erwähnung gethan, die von deutschen Eltern erzogen und in deutscher Bildung großgesäugt, sich doch bis zur Verherrlichung Ziskas und der Hussitenkriege verloren. Es waren die „Flegeljahre" der neueren deutschen Poesie.

Hier schloß der Vortragende, indem er nur noch auf die Abspannung, die nach all' diesem Fanfarengeschmetter und Schwertergeklirr naturgemäß eintrat, auf die sentimentale und Lorely-Poesie hinwies, als deren Hauptrepräsentant Emanuel Geibel gilt. Mit dessen Charakteristik wird der nächste Vortrag (am Sonnabend) beginnen.

Referent aber bittet um Nachsicht, wenn er nur dürftig und lückenhaft das gewaltige Material wiederzugeben im Stande ist. Der Herr Vortragende vor Allem möge ihm dies nicht verargen; zur Entschuldigung diene, daß das Referat vorwiegend den Zweck im Auge hat, neu hinzutretende Zuhörer mit dem Gange der Vorlesungen im Rapport zu erhalten.

W. Gm.

und Amerikaner, im Ganzen 115 Stimmen. In ihrem Namen werden insbesondere Kardinal Rauscher von Wien und Bischof Hefele von Rottenburg das Wort führen. Die Majorität zählt bekanntlich 500 Stimmen und wenn sie ausspricht, daß Dogmen auch mit Stimmenmehrheit beschlossen werden können (wogegen die genannten Herren im Namen der Opposition ausdrücklich Protest erheben werden), so ist die Beschließung der Unfehlbarkeit zweifellos. Die Opposition rechnet indessen noch auf die nachdrückliche Unterstützung der katholischen Mächte."

Türkei und Donaufürstenthümer.

Die neuesten brieflichen Berichte aus **Bukarest** wissen zu melden, daß die Neubildung des dortigen Kabinets deßhalb so schwer sich vollziehe, weil den Intentionen des Fürsten Karl entgegen sich Einflüsse geltend machen, die an Stelle des gemäßigten Boerescu den Exfürsten von Samos Joan Ghika mit dem Vorsitze im neuen Ministerium betraut sehen wollen.

Bukarest, 21. April. (Tel.) Der vom Fürsten mit der Bildung eines Kabinets betraute Jan Ghika hat diesem Auftrage nicht entsprechen können, da er keine Kollegen fand, welche angesichts der jetzt obwaltenden finanziellen Schwierigkeiten die Verantwortlichkeit für eine Auflösung der Kammern übernehmen wollten, nachdem sich die Kammer beschlußunfähig gemacht hat, ohne die zur Herstellung des Gleichgewichtes im Budget vorgeschlagenen Gesetze zu genehmigen. Der Fürst hat deshalb den gegenwärtigen Konseilpräsidenten Golesco mit der Rekonstruktion des Ministeriums beauftragt. Derselbe ist darauf eingegangen und hat in der gestrigen Kammersitzung eine Botschaft verlesen, nach welcher die Kammern einstweilen geschlossen und zu einer außerordentlichen Session auf den 12. Mai berufen werden, um alsdann über die Finanzgesetze abzustimmen.

Amerika.

Washington, 16. April. (Kabeltelegr.) Die farbige Bürgerschaft Washington's feierte gestern die Ratifizirung des vielgenannten Paragraphen XV. der Verfassung (politische Gleichberechtigung ohne Farbenunterschied) durch einen Fackelzug. Der Amtswohnung des Präsidenten statteten sie einen Besuch ab, und brachten ihm ein Ständchen. Der Präsident hielt eine kurze Ansprache, in welcher er der farbigen Bevölkerung ans Herz legte, sich ihrer neuen Privilegien werth zu zeigen.

Washington, 20. April. (Tel.) Der oberste Gerichtshof hielt in mehreren Appellationsfällen entschieden daran fest, seinen früheren Beschluß aufrecht zu erhalten, nach welchem die Legal-Tender-Akte auf die vor 1862 abgeschlossenen Kontrakte nicht zurückwirkende Kraft haben sollen.

La Platastaaten. Die mit der brasilianischen Post in Lissabon eingetroffenen Nachrichten bestätigen die Meldung vom Tode des Diktators Lopez zu Paraguay. Außer ihm fiel auch der Minister Cominoz und viele andere höhere Offiziere der weiland paraguitischen Armee. Viele andere fielen dem Sieger als Gefangene in die Hände. In Rio unterhandelte man wegen eines Friedensvertrages mit der provisorischen Regierung in Asuncion, die mittlerweile eine konstituirende Versammlung einberufen hatte. — In Montevideo befürchtete man wieder einen Angriff der Blancos.

Norddeutscher Reichstag.

39. Plenarsitzung.

Berlin, 21. April. Eröffnung um 11 Uhr. Am Tische des Bundesrathes Präsident Delbrück. Präsident Simson erklärt die zahlreichen Urlaubsgesuche von Reichstagsmitgliedern dem Alterspräsidenten des Zollparlaments überweisen zu müssen, da diese Gesuche bei der zwar noch nicht beschlossenen, aber sicher in Aussicht stehenden Vertagung des Reichstages nur auf die heutige Sitzung bezogen werden können.

Abg. v. Hennig bringt die Thatsache zur Sprache, daß die Kommission für den Gesetzentwurf, betr. das Urheberecht, mündlichen Bericht erstatten zu lassen beschlossen habe, der mit Rücksicht auf die komplizirte Natur der Materie, die Unzulänglichkeit der die Vorlage begleitenden Motive, welche die bezügliche Gesetzgebung des Auslandes nicht zusammenstelle, und die Nothwendigkeit, die Schutzverträge mit einzelnen Staaten des Auslandes demnächst einer Revision zu unterwerfen, unmöglich genügen könne. Bei der Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission habe das Haus einen schriftlichen Bericht zu seiner Information in Aussicht genommen und würde später zum Nachtheil für das Zustandekommen des Gesetzes gefordert werden müssen. Abg. v. Hennig wird einen solchen Antrag selbst seiner Zeit einzubringen genöthigt sein und verwahrt sich schon heute gegen den Vorwurf, daß alsdann das Gesetz durch seine Schuld in dieser Session nicht zu Stande komme; die Verantwortlichkeit dafür werde vielmehr die Kommission treffen.

Nachdem Präs Simson an die Bestimmung der Geschäftsordnung erinnert hat, daß der Kommission die Entscheidung der Frage, ob mündlicher oder schriftlicher Bericht, zustehe und daß das Haus im ersteren Falle das Recht habe, eine Vorlage zur schriftlichen Berichterstattung an die Kommission zurückzuverweisen, erklärt Abg. Wehrenpfennig daß die Kommission vor den Ferien die Sache durch kurze Fassung der Protokolle und mündliche Berichterstattung am besten zu fördern geglaubt habe, zumal die Motive nicht so unzulänglich seien, wie v. Hennig sie geschildert habe. Wenn aber jetzt durch das Zollparlament eine 14tägige Muße zur Abfassung eines schriftlichen Berichtes geschaffen werde, so könne man sehr wohl von ihr den gewünschten Gebrauch machen, und werde er den Vorsitzenden der Kommission, Grafen Münster, ersuchen, sofort das Erforderliche einzuleiten.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der von Dr. Braun und v. Kardorff eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend die Ausgabe und den Vertrieb von Inhaber-Papieren. Dr. Braun bittet zugleich im Namen des abwesenden Mitantragstellers den Gegenstand von der heutigen Tagesordnung abzusetzen, da die Zeit zu seiner Diskussion heute doch nicht ausreichen würde, die Ueberweisung an eine Kommission ohnehin unzweifelhaft sei und diese zugleich die etwaigen Gegenanträge zu prüfen haben würde. Graf Renard fügt noch ein weiteres Motiv für die Absetzung hinzu: ein Gesetzentwurf, betr. die Bildung von Aktiengesellschaften, werde, wie er sicher wisse, an das Haus gelangen und für den Braunschen Antrag erst die eigentliche Grundlage bilden. — Abg. v. Blanckenburg beantragt, denselben später zugleich in erster und zweiter Lesung auf die Tagesordnung zu setzen, so daß in derselben Berathung die gegnerischen Anträge gleichzeitig mit diskutirt werden, während v. Hennig weder das Abhängigkeitsverhältniß, das Graf Renard finden will, als vorhanden anerkennen, noch in die kombinirte Behandlung, die v. Blanckenburg empfiehlt, bei der großen Wichtigkeit des Gegenstandes willigen kann. Diese Behandlung, führt Löwe weiter aus, würde im Voraus das Präjudiz glatten Durchgehens schaffen und den Gegenstand von vornherein als einen durchaus klaren und große Kontroversen ausschließenden stempeln, während die erste Lesung sach- und geschäftsordnungsmäßig nur darüber entscheiden müsse, ob der Entwurf an eine Kommission zu verweisen oder im Plenum weiter zu berathen sei. Nachdem v. Blanckenburg seinen Antrag zurückgezogen, wird die Absetzung des Gegenstandes von der heutigen Tagesordnung beschlossen und vom Präsidenten mit der Bemerkung begleitet, der Reichstag werde alsbald das Bedürfniß fühlen, seine Tagesordnung nicht von 24 zu 24 Stunden, sondern nach dem Muster des englischen Parlaments für eine längere Reihe von Sitzungen festzustellen.

Alsdann wird der Gesetzentwurf v. Rabenau's, betreffend die Einführung der Braumalzsteuer in dem zum Bunde gehörigen Theile des Großherzogthums Hessen, unverändert in dritter Berathung genehmigt. In Bezug auf den Mittwoch, den sogen. Schwerinstag, der den Petitionen und Anträgen aus der Mitte des Hauses gewidmet sein soll, wenn das Haus nicht einstimmig eine Abweichung von dieser Regel beschließt, hat Graf Kleist die Neuerung beantragt, daß schon einfache Stimmenmehrheit zu einer derartigen Abweichung genügen soll mit Rücksicht darauf, daß gegen den Schluß der Session sich die Arbeiten sehr stark zu häufen pflegen. Aber Graf Schwerin und v. Bernuth vertheidigen die bestehende Einrichtung im Interesse des Petitionsrechts, Dr. Becker will zugleich den Reichstag gegen die bittere Kritik und Nachrede schützen, welche das Abgeordnetenhaus sich durch die Behandlung des Petitionsberichtes über die Klosterfrage zugezogen hat. Der Kleistsche Antrag wird abgelehnt.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist der von fast allen Theilen des Hauses unterstützte Antrag Miquels: Der Reichstag wolle beschließen, den Bundeskanzler aufzufordern, dem nächsten Reichstag ein Gesetz über das Eisenbahnwesen zum Zwecke der Einführung gleichmäßiger Grundsätze für die Konzessionirung, den Bau und den Betrieb der Eisenbahnen, insonderheit auch behufs der Verwirklichung der in den Art. 42 bis 44 der Verfassung des Norddeutschen Bundes enthaltenen Bestimmungen, sowie der Herstellung geeigneter Organe zur Ausübung der dem Bunde in Bezug auf die Eisenbahnen zustehenden Befugnisse vorzulegen. Abg. v. Luck amendirt diesen Antrag, indem er die Worte „insonderheit auch" streichen und die Allegation auf Art. 41—47 der Verfassung ausdehnen will, um die Kompetenz des Bundes enger zu präzisiren und auch die Tariffrage in den Kreis des gewünschten Gesetzes hineinzuziehen. Abg. Miquel führt aus, daß auf keinem Gebiet die Nachtheile, die der Partikularismus zur Folge habe, so tief empfunden würden, wie auf dem des Eisenbahnwesens. Bisher habe der Bund von dem ihm zustehenden Rechte, ein Eisenbahngesetz zu erlassen, noch keinen Gebrauch gemacht, man spreche nur davon, daß ein Bahn-Reglement publizirt und ein Oberaufsichtsrecht des Bundes über das gesammte Eisenbahnwesen in Anspruch genommen werden solle. Hier sei noch alles zu thun, da bisher nichts geschehe, um eine gesetzliche, nicht reglementarische, einheitliche Regelung herbeizuführen. Gewiß sei das verlangte Gesetz ein schwieriges Werk, da die Auseinandersetzung zwischen dem Bunde und der Autonomie der Einzelstaaten in dieser Materie nicht leicht sei und eine durchgeführte Scheidung der Kompetenzkreise auch von ihm, dem Antragsteller, im Augenblick nicht proponirt werden könne. Aber unmöglich dürften die Eisenbahnen vom Moment ihrer Entstehung an durch die an die Konzession geknüpften Bedingungen bis zur Abnahme und während des Betriebes der diskretionären Gewalt der einzelnen Verwaltungen und des zufälligen Wechsels innerhalb derselben preisgegeben bleiben. Nach dem preußischen Eisenbahngesetz von 1838 habe die preußische Verwaltung den Eisenbahnbau absolut in ihrer Gewalt ohne Unterschied, ob es sich um eine Lokal-, Vizinal-, oder eine Bahn des allgemeinen durchgehenden Verkehs handelt; die Verwaltung verfüge in ihren geheimen Büreaus über die Betriebsmittel. Die Haftpflicht sei durch das Handelsgesetzbuch unzulänglich geregelt. So könne es geschehen, daß, während die Gewerbeordnung mit jeder ihrer Reformen sich immer mehr dem Ziele nähere, den Einzelnen in die volle Disposition über seine Arbeitskraft einzusetzen, das Eisenbahnwesen auf seiner irrationellen, mit dem Grundsatze der freien Konkurrenz in Wiederspruch stehenden Basis festgehalten werde und gleichsam eine Insel inmitten der gesammten großen Industrie bilde. Das Konzessionswesen in seiner jetzigen Gestalt sei die Brutstätte verkehrter, kommunistischer Ansprüche in Bezug auf den Tarif, aus ihnen spreche der Wunsch nach einem Aequivalent für die oft mit Ausschließung jeder Konkurrenz ertheilte Konzession. Manche dieser Ansprüche bezüglich des Einpfennigtarifs mögen allerdings zur Zeit nicht unberechtigt sein, aber sie schlössen die Gefahr ein, daß das in seiner Rentabilität bedrohte Kapital sich vom Eisenbahnbau in Zukunft zurückziehen werde. Hier gebe es nur ein Heilmittel: die freie Konkurrenz. Unerläßlich sei endlich die Einsetzung eines obersten Organs, auf das die Vollmachten der Ministerien der Einzelstaaten übertragen würden. Die Berufung eines einzelnen Sachverständigen in den Bundesrath, in dem er sich verliere (Weißhaupt), genüge für diesen Zweck nicht.

Abg. v. Luck motivirt sein Amendement, das den Miquelschen Antrag nicht verschlechtern, sondern so ändern soll, daß möglichst das ganze Haus ihm beitrete. Durch Heranziehung des Art. 41 werde die Kompetenz des Bundes auf das ihm verfassungsmäßig in Betreff der Eisenbahnen zustehende Recht eingeschränkt: er soll mitwirken und entscheiden, wenn und soweit Eisenbahnen das Interesse des allgemeinen Verkehrs und der Landesvertheidigung tangiren. Das eigentliche Konzessionswesen aber solle der Bund nicht in die Hand bekommen.

Abg. Günther (Sachsen) erklärt sich ohne Kompetenzbedenken für den Miquel'schen Antrag, u. A., um dem Unfuge der unnatürlichen Fracht-Disparitäten ein Ende zu machen, welche der Landwirthschaft im östlichen Preußen und in Schlesien die erdrückende Konkurrenz Ungarns u. a. Getraideländer durch Frachtbegünstigungen auf den Hals Laden. Weniger liege ihm an den „geeigneten Organen", die wohl nur Miquels Neigung, neue Bundesbehörden zu schaffen, ihre Entstehung verdankten. Abg. v. Unruh hält dagegen gerade diese Organe für unentbehrlich, wenn ein Bundes-Eisenbahngesetz nicht blos auf dem Papiere stehen soll. Ein Zustand wie der in Preußen, wo der Staat selbst Eigenthümer großer Bahnsysteme ist und zugleich das Recht habe, die Tarife der Privatbahnen festzustellen, sei unnatürlich, daher ein oberstes, von den Ministerien der Einzelstaaten unabhängiges Organ geschaffen werden müsse, das den Grundsatz der freien Konkurrenz erst in sein volles wahres Recht einzusetzen habe. Nachdem Abg. Miquel bemerkt, daß sein Antrag die Regelung der Tariffrage nicht übersehe, sondern in den Ausdruck „Betrieb" mit eingeschlossen habe und daß das zukünftige Gesetz auch die schwierige Frage der Differentialtarife zu lösen haben werde, wird sein Antrag einstimmig angenommen, jedoch mit der Allegation der Art. 41—47, wie v. Luck sie beantragt hat, und damit gleichzeitig eine Petition der Breslauer Handelskammer für erledigt erklärt, die sich ganz im Sinne dieses Beschlusses geäußert hatte. — Schluß 1 Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

Deutsches Zollparlament.

Berlin, 21. April. Um 4 Uhr fand die erste Sitzung des Zollparlaments statt, der etwa 90 Mitglieder beiwohnten. (Das Zollparlament besteht aus den 297 Mitgliedern des norddeutschen Reichstages und den 85 Vertretern der süddeutschen Staaten, in Summa 382 Mitgliedern. Die würtembergischen und badischen Abgeordneten sollen, wie es heißt, bis morgen der Mehrzahl nach eintreffen; von den bairischen wird das nicht erwartet. Angemeldet sind bis jetzt 145 Mitglieder, man darf also auf eine beschlußfähige Versammlung von 192 Mitgliedern für die nächste Sitzung rechnen.) Den Vorsitz übernahm sofort Hr. v. Frankenberg-Ludwigsdorf, der seinen Kollegen den Vorzug aller möglichen Tugenden einräumen zu wollen erklärte, nur nicht den, der älteste Mann im Hause zu sein. Als die jüngsten Mitglieder wurden zu Schriftführern berufen die Abgg. Lucius, von Watzdorf, Graf Frankenberg und Schweitzer. Der Alterspräsident zeigte an, daß die Vorlage, betreffend die Besteuerung des Zuckers und der Handelsvertrag mit Mexiko bereits gedruckt seien; die Vorlage, betreffend die Abänderung des Zolltarifs sei im Druck begriffen. Dann erfolgte die Verloosung in die Abtheilungen, die sich am Sonnabend konstituiren werden.

Schluß 4½ Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 12 Uhr. (Präsidentenwahl.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 22. April.

— Die auf dem bekannten Gutachten des Dr. Virchow basirende, an sämmtliche Bezirksregierungen ergangene Aufforderung, Maßregeln wegen Beseitigung der die Gesundheit in den Schulen benachtheiligenden Einflüsse in Antrag zu bringen, soll nach der Verfügung des Unterrichtsministers bis Ende Juli d. J. erledigt sein.

— Das hiesige Stadttheater wird vom 15. Juli ab weiter verpachtet und soll zu diesem Behufe eine Konkurrenz ausgeschrieben werden. Doch sind schon jetzt beim Magistrate 6 Gesuche von Theaterunternehmern eingegangen.

— **Militärisches.** v. Ziegler und Klipphausen, Pr.-Lt. vom 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58 zum Hauptmann und Komp.-Chef, Schubert, Sek.-Lt. von demselben Regt., v. Roeder, Sek.-Lt. vom 1. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 46 zu Pr.-Lts. befördert. v. Arentschild, Major und etatsm. Stabsoffizier im Rhein. Drag.-Regt. Nr. 5 mit der Führung des Westpr. Kür.-Regts. Nr. 5 beauftragt. Haupt, Pr.-Lt. von der 5. Art.-Brig. unter Entbindung von seinem Kommando zur Dienstl. bei dem 2. Pos. Inf.-Regt Nr. 19 auf drei Jahre zum Büreau der Landestriangulation kommandirt. Gr. v. Roedern, Rittm. und Esk.-Chef im 2. Leib-Hus.-Regt. Nr. 2 zum Major mit Beibehaltung der Eskadron befördert. Zimmer, Ob. Lt. und Kommandeur des Westpreußischen Kür.-Regt. Nr. 5 als Oberst mit Pension und Regt.-Uniform zur Disposition gestellt.

— **Ein Jubiläum seltener Art** wurde dieser Tage in unserer Stadt begangen. Die von dem als Pädagogen bewährten Hrn. Lehrer Daniel Rakowicz herausgegebene polnische Fibel ist im Verlage der hiesigen Buchhandlung von J. J. Heine in hundertster Ausgabe erschienen. Derselben geht eine vom Sohne des Verfassers Hr. Dr. Rakowicz, Buchhändler und Verleger der „Gazeta Torunska" abgefaßte kurze Vorrede voran, aus der wir ersehen, daß das Büchlein zuerst im Jahre 1848 erschienen und bis jetzt in über 300,000 Exemplaren abgesetzt worden ist. Zur Erinnerung an dieses Ereigniß wurde dem Verfasser von dem Buchdruckereibesitzer Hrn. Busse bei dem die Fibel zuerst gedruckt worden ist, und von Hrn. Levysohn, Inhaber der Firma J. J. Heine ein Exemplar seines Werkchens in Prachtenband überreicht

— **Die Versammlung der Gaskonsumenten** fand Donnerstag Abend im Handelssaale unter Vorsitz des Kaufmanns Hrn. Stiller statt. Nachdem derselbe die Versammlung eröffnet, und Mittheilung über den Zweck derselben, Erzielung billigerer Gaspreise bei besserer Qualität des Gases, sowie über die Wahl des Komites und die demselben gestellten Aufgaben ꝛc. gemacht, erörterte Hr. Mylius in eingehender Weise die Gründe, welche die Gaskonsumenten zu ihren wohl berechtigten Wünschen veranlaßt hätten. Trotzdem unsere städtische Gasanstalt ursprünglich 240,000 Thlr. gekostet habe, und in den beiden vergangenen Jahren sehr bedeutende Bauten außerdem zur Ausführung gelangt seien, so seien doch seit der Gründung der Anstalt im Jahre 1855 bis zum Jahr 1868 bereits 153,000 Thlr. erübrigt worden, davon zur Amortisation 68,000 Thlr., Reservefonds 72,000 Thlr. ꝛc. Da die Anstalt demnach glänzend dastehe, keine Bauten von Belang zur Vergrößerung derselben voraussichtlich erforderlich seien, überdies die Wasserwerke, welche bisher einen Zuschuß von zusammen etwa 30,000 Thlr. seitens der Gasanstalt erhielten, dieses Zuschusses nur noch in beschränktem Maßstabe bedürfen, so sei die Bitte an die städtischen Behörden wohl gerechtfertigt, in Anbetracht dieser angegebenen Verhältnisse endlich den Preis des Gases, welcher bisher 2 Thlr. 10 Sgr. für 1000 Kubikfuß betrug, herabzusetzen. Die Gründe, welche Seitens der Direktion der Gasanstalt für die Ansammlung eines bedeutenden Reservefonds geltend gemacht wurden, seien hinfällig; denn es sei wohl weder ein bedeutender Unglücksfall in der Gasanstalt, noch die Einführung einer neuen Beleuchtungmethode pp. zu fürchten. Jedenfalls sei es ungerechtfertigt daß die Gaskonsumenten, d. h. also hauptsächlich die Geschäftsleute, einen Theil der städtischen Steuern durch Zahlung der hohen Gaspreise zu tragen hätten; auch fühlten dieselben sich nicht verpflichtet, dadurch daß sie diese hohen Preise zahlten, die städtischen Wasserwerke zu unterhalten. Es wurde schließlich bemerkt, daß die Versammlung durchaus keine oppositionelle Haltung gegenüber der Direktion der Wasserwerke einnehmen wolle, wozu sie um so weniger Veranlassung habe, als von der Direktion selbst, wie man in Erfahrung gebracht, eine Herabsetzung der Gaspreise beabsichtigt werde. — Von Hrn. Stiller wurden darauf Briefe aus 5 benachbarten Städten verlesen, an welche sich die Kommission um Auskunft über ihre Gaspreise pp. gewandt hat. In Rawicz, wo ein Privat-Unternehmer die Gasanstalt eingerichtet hat, zahlen die Privat-Konsumenten 2½ die Kommune 2⅓ Thlr. für das Tausend Kubikfuß; in Glogau, wo die Gasanstalt städtisch ist, die Privat-Konsumenten 2½, die königl. Anstalten 2¼ Thlr., und wird den größeren Privat-Konsumenten ein Rabatt gewährt. In Lissa zahlen die kleinen Abnehmer an den Unternehmer 2½, die oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft 2, die Kommune 1⅔ Thlr. In Ostrowo wird, trotzdem die Steinkohlen per Ltr von Oels dorthin geschafft werden müssen, den Privat-Konsumenten das Tausend Kubikfuß mit 2½, der Kommune dagegen mit 1⅚ Thlr. berechnet. In Bromberg, wo die Anstalt städtisch ist, kostet das Tausend nur noch 2 Thlr., die königliche Behörden, der Bahnhof zahlen geringere Preise und wird überdies eine Herabsetzung der Gaspreise beabsichtigt. Es ist demnach, da in den angeführten Städten die Gasanstalten meistens erst kurze Zeit bestehen, eine Herabsetzung der Gaspreise in unserer Stadt, die bereits 15 Jahre in Besitz der Gasanstalt sich befindet, wohl wünschenswerth. — Es wurden nun von mehreren der anwesenden Gaskonsumenten verschiedene Beschwerden über unverhältnißmäßig hohen Gasverbrauch erhoben. Hr. Wolkowitz hat, trotzdem er in dem vergangenen Winter nicht mehr Flammen brauchte, doch 50 Prozent mehr für Gas zu zahlen gehabt, als im Winter 1868—69; Hr. Garsey 20, Hr. Ed. Kaatz 30 Prozent mehr ꝛc. Hr. S. J. Auerbach theilte brieflich mit, daß seitdem bei ihm ein neuer Gasometer aufgestellt ist, der Gaskonsum ein größerer sei. Trotzdem also die Gasometer, welche in Berlin von Pinsch und Elsner angefertigt werden, dort amtlich revidirt werden, scheinen dieselben doch ungleich zu messen. Auch wurden von mehreren Gaskonsumenten, so von den Herren Jagielski, Hierfekorn, Mittheilungen gemacht, wonach im Verlaufe einer gewissen Zeit, z. B. während des Sommers, die Zeiger des Gasometers vorgerückt waren, trotzdem gar kein Gas gebrannt worden ist. Was die technische Leitung der Gasanstalt, und die damit in Zusammenhang stehende Qualität des Gases betrifft, so wurden auch in Bezug darauf mancherlei Wünsche ausgesprochen, und es für wünschenswerth erachtet, daß die Anstalt, wie dies früher durch Hrn Direktor Korn aus Stettin geschah, von Zeit zu Zeit revidirt werden möge. Doch fand dieser Wunsch in der Versammlung keinen Anklang. Von Interesse war die Mittheilung, daß die Oberschlesische Eisenbahngesellschaft beabsichtige, wegen der hiesigen hohen Gaspreise auf dem künftigen Zentralbahnhofe entweder eine eigene kleine Gasanstalt zu errichten oder sich mit einer Gasanstalt, welche hier auf Aktien gegründet werden solle, in Verbindung zu setzen. Auch sind bereits mehrere kleine Konsumenten vom theuren Gase zum Petroleum zurückgekehrt. Nach Erörterung dieser Angelegeheiten beschloß die Versammlung, dem Antrage des Hrn. Mylius beizutreten, den Magistrat in Anbetracht der bereits oben erwähnten Verhältnisse um Ermäßigung des Gaspreises bis auf mindestens 2 Thlr. und um Lieferung eines guten, hellleuchtenden Gases zu ersuchen. Ferner schloß sich die Versammlung dem Wunsche einiger Konsumenten an, daß für diejenigen Straßenlaternen, welche auf Kosten der betr. Hausbesitzer vor einigen Häusern brennen, ein nicht höherer Preis berechnet werden möge, als für die öffentlichen Straßenlaternen, d. h. 12 Thlr. jährlich, und daß überdies den größeren Konsumenten ein Rabatt gewährt werden möge. Auch wurde der Wunsch ausgesprochen, daß mit der Straßenbeleuchtung nicht gar zu sparsam umgegangen werde; nach 11 Uhr Abends sei es auf den meisten Straßen total finster, und würde überdies, sobald Mondschein im Kalender stehe, der größte Theil der Gasflammen nicht angezündet, wenn auch der Himmel bewölkt sei und auf den Straßen Finsterniß herrsche.

— **Ein hiesiger Privatsekretär** war vor etwa vier Monaten im Magistratsbüreau einige Wochen beschäftigt und hat dieser Tage seine dadurch erlangte Erfahrung benutzt, um einen Gaunerstreich auszuführen. Er schrieb an die Insassen der hiesigen Frauenklöster mit der Unterzeichnung „Der Magistrat" die Serviskommission: Pickler (sein eigener Name) Verfügungen, worin er mittheilte, daß Magistrat genöthigt sei, da ein neues Bataillon Soldaten eingetroffen wäre, die Klöster mit Soldaten zu belegen. Indessen aus Sittlichkeitsgründen, die Magistrat, d. h. Pickler, nehme, wolle er die Soldaten anderwärts unterbringen, wenn die Nonnen pro Mann 1½ Thlr. zahlten. Dann verkleidete sich der Magistratsvertreter, Pickler, als Exekutor, trat mit dem „Gelobt sei Jesus Christus" bei den „grauen (barmherzigen) Schwestern" ein und insinuirte das gefälschte Schreiben. Die Damen wollten zwar Anfangs nicht zahlen, indessen da Pickler meinte, dann müsse er alsbald 8 Mann Einquartirung den Kloster zuführen, was doch aus Gründen der Sittlichkeit ꝛc. ꝛc., gaben sie die 12 Thaler für die überreichte Quittung der Serviskasse. Die Damen forschten aber weiter nach über ihre Verpflichtung, männliche Einquartirung aufzunehmen, und das führte vorgestern zur Verhaftung des Pickler. Derselbe befindet sich gegenwärtig in Folge einer Krankheit, von der ihn Sittlichkeitsgründe nicht behütet haben, im städtischen Hospital. Bei seiner Verhaftung fand man noch 2 Thaler und ein neues Jacket bei ihm. Zu bedauern ist des jugendlichen Betrügers braver Vater, welcher lange Exekutor beim Magistrat war und nur wegen Körperschwäche entlassen wurde.

† **Pinne**, 14. April. [Aerztliche Versammlung. Kommunales.] In vergangener Woche war wiederum der Verein der Aerzte des Samterschen Kreises hier versammelt; es wurden durch Hrn. Dr. Dames hierselbst mehrere interessante Fälle im Johanniter-Hospital vorgestellt, welche das Interesse der Versammelten in hohem Grade erregten und nachdem von dem behandelnden Arzte des Hospitals eine Kranke operirt war, später die lebhaftesten wissenschaftlichen Debatten hervorriefen. Es ist überraschend, daß seit Anfang d. J. neun Fälle von geringeren oder auch bedeutenderen Verletzungen blos an Händen und Armen in das so kleine Hospital aufgenommen sind, welche fast sämmtlich in Dreschmaschinen oder Maschinen der Brennereien und zwar gewöhnlich durch die nicht genug zu rügende Unvorsichtigkeit herbeigeführt wurden, langärmliche Pelze oder Kleidungsstücke beim Schmieren oder bei der Arbeit anzuhaben, so daß die Gliedmaßen mit den gefaßten Kleidern in das Räderwerk hineingezogen und in vielen Fällen so beschädigt werden, daß Abnahme von Gliedmaßen oder sonstige Operationen

(Fortsetzung in der Beilage.)

vorgenommen werden mußten — Die durch den hiesigen Magistrat zu den Kommunalbeiträgen herangezogenen Stiftungen resp. juristischen Personen haben dagegen bei der kgl. Regierung rekurirt und sind sämmtliche Beschwerden für begründet gefunden worden. In Betreff der Joachim Hirsch'schen Familienstiftung, welche nach Maßgabe der auf die zu milden Zwecken bestimmten Revenuen des Kapitalvermögens fallenden Einkommensteuer herangezogen war, wird in der Regierungsentscheidung ausgeführt, daß, wenn auch die Stiftung eine juristische Person ist, dieselbe doch nicht zu Kommunalabgaben herangezogen werden darf, weil sie im Stadtbezirk weder Grundeigenthum besitzt, noch ein stehendes Gewerbe treibt nach alinea 3 des § 4 der Städteordnung juristische Personen aber nur verpflichtet sind, an denjenigen städtischen Lasten Theil zu nehmen, welche auf den Grundbesitz oder das Gewerbe oder auf das aus jenen Quellen fließende Einkommen gelegt sind. Ebenso ausführlich wird die ungerechtfertigte Heranziehung des katholischen Hospitals zu den Kommunalabgaben motivirt. Nach dem Absatz 7 des § 4 der Städteordnung sind die im § 2 des Gesetzes vom 24. Febr. 1850 bezeichneten zu einem öffentlichen Dienste oder Gebrauche bestimmten Grundstücke nach Maßgabe der Kab.-Ordre vom 8. Juni 1834 (Ges.-S. S. 87) von den Gemeinde-Auflagen befreit. Unter diesen Grundstücken sind sub g des § 2 des bezogenen Gesetzes ausdrücklich die Armen- und Krankenhäuser bezeichnet. Die Kab.-Ordre vom 8. Juni 1834 aber besagt, daß, woselbst dergleichen Grundstücke von Kommunallasten entbunden sind, es dabei sein Bewenden hat, woselbst sie aber dazu beitragen, es bei dem Antheil, das bisher stattgefunden hat, verbleibt. Da nun die Grundstücke des katholischen Hospitals zeither von den Kommunallasten befreit gewesen sind, so dürften sie auch jetzt zu denselben nicht herangezogen werden.

△ **Bromberg,** 21. April. Die letzte Sitzung des landwirthschaftl. Kreis-Vereins war ziemlich zahlreich besucht. Hr. Direktor Schulze-Neudorf u. General-Sekretär, Stadt-Rath Bertelsmann machten Mittheilungen über den Kongreß deutscher Landwirthe. Hr. Boas-Zamczysko empfiehlt die Einführung einer Körordnung für Zuchtbullen. Nächstdem debattirte man ob künstliche Düngmittel bei den hiesigen Wirthschaftsverhältnissen und den jetzigen Getreidepreisen rentiren würden. Zuletzt besprach man noch die Mittel zur Hebung der Fischzucht im hiesigen Kreise. — Für den künftige Woche hier stattfindenden Pferdemarkt werden auf dem neuen Terrain am Bahnhofe bereits große Vorkehrungen getroffen, nach den Berichten muß derselbe äußerst lebhaft werden. Mit Aufstellung der eisernen Gnostwobrücke ist bereits begonnen, sodaß wohl in kurzer Zeit diese neue Frequenz dürfte eröffnet werden. — Heute verweilte der Theaterdirektor Sztengel aus Posen hier, nahm das Stadttheater in Augenschein und prüfte alle Räume desselben, jedenfalls haben wir ein Gastspiel dieser Gesellschaft zu erwarten. Die Vorstellungen der hiesigen Direktion des Theaters sind gestern im Stadttheater für die Wintersaison beendet. Im Allgemeinen konnte man recht befriedigt sein. Für den Sommer etablirt sich das Theater in Patzer's Etablissement. — Gestern hatten wir einen musikalischen Genuß eigener Art im neuen Schützenhause. Eine aus Schülern gebildete Vereinigung gab unter dem Epitheton „Orchester-Verein" sein erstes Konzert und hatte dazu den größten Theil Brombergs eingeladen. Viele waren der Einladung gefolgt, sahen sich aber enttäuscht durch die musikalischen Leistungen, die ihnen dargeboten. Wir glauben das weder Eltern, noch Lehrer so etwas dulden dürften. Nach dem Konzert folgte Tanz, der bis Nachts um 3 Uhr dauerte.

Staats- und Volkswirthschaft.

Frankfurt a. M., 21. April. (Tel.) Die 5% württemberger Staatsanleihe von 11 Millionen Gulden ist zum Kurse von 99 3/8 vom Hause Rothschild übernommen worden.

Dresden, 21. April. (Tel.) In der heute stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre der Sächsischen Bank wurde die vorgeschlagene Dividende einstimmig genehmigt und die ausscheidenden 5 Mitglieder des Verwaltungsrathes mit großer Majorität wiedergewählt. Die Auszahlung der Dividende findet vom 25. April an statt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. **Wasner** in Posen.

Gewinn-Liste der 4. Kl. 141. k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betr. Nr. in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

30 95 126 (100) 44 68 69 244 47 565 87 620 35 (100) 705 23 77 816 975 90. **1**017 23 91 92 189 205 410 12 509 24 45 69 605 33 51 84 95 703 85 832 (200) 49 (1000) 71 908 50 60. **2**058 63 157 (200) 248 93 320 58 424 67 78 81 579 86 626 40 62 706 37 91 97 98 802 6 7 94 942 67 (1000) 99. **3**042 76 (200) 197 206 10 23 331 72 95 428 71 83 98 504 11 (500) 600 (100) 32 66 73 98 724 77 83 (500) 824 79 93 967 97 (100). **4**043 56 (100) 67 69 89 137 200 (500) 81 402 93 540 60 (100) 603 (200) 734 (1000) 801 86 89 927 31 74. **5**001 38 64 72 (100) 158 269 339 68 493 512 72 651 71 (100) 746 (200) 64 92 854. **6**000 47 54 134 223 36 50 86 89 317 404 (100) 7 12 551 79 601 19 55 58 82 796 98 (200). **7**006 92 190 200 22 53 75 361 430 34 88 (1000) 89 501 14 56 641 82 (200) 91 (100) 708 (200) 61 74 75 818 27 (100) 48 53 90 (200) 95. **8**016 26 30 37 57 58 122 47 90 (500) 216 45 55 66 90 (200) 96 99 306 (100) 11 40 462 66 88 514 27 625 45 729 48 60 829 916 (200) 93 98. **9**075 144 349 73 84 406 51 61 659 (500) 72 727 40 (500) 64 (100) 95 882 84 926 55 (200) 80.

10,033 81 209 45 (200) 96 415 23 34 92 562 605 (100) 31 (1000) 45 713 24 33 845 938 99. **11**,018 21 23 27 54 62 69 81 164 215 95 326 (100) 502 52 726 804 33 47 (1000) 917 31 74. **12**,005 33 56 62 95 134 40 231 63 66 86 346 64 (100) 410 61 82 (100) 88 621 25 (100) 40 69 731 85 812 (100) 921 22 62. **13**,027 57 224 33 309 16 25 (200) 402 24 59 737 867 975 88. **14**,026 51 80 97 141 67 (100) 200 (1000) 23 372 82 (500) 451 (100) 509 85 (100) 761 843 (100) 76 (200) 903 37 43 45 86. **15**,003 53 (200) 193 219 88 (500) 359 61 437 42 83 (100) 91 577 678 98 730 35 (100) 53 73 (200) 803 75 77 906. **16**,076 (200) 142 205 43 49 424 38 87 540 (100) 41 618 23 73 733 39 69 903 77 (200). **17**,037 44 67 73 85 (100) 126 77 86 91 98 (1000) 308 56 95 (500) 96 413 28 68 71 544 61 64 82 612 64 76 (100) 745 (200) 67 839 (200) 46 63 73 80 950 (200). **18**,003 32 154 74 96 296 98 332 407 23 680 741 941 50. **19**,001 27 37 (1000) 206 342 61 71 475 86 545 (100) 52 96 605 37 749 72 835 44 85 920 28 91.

20,050 (5000) 100 41 55 87 297 316 (100) 83 607 740 88 94 810 21 87 928 (100) 59. **21**,020 24 25 98 198 202 74 309 11 26 40 58 (100) 68 (100) 475 559 78 84 638 751 823 72 905 22. **22**,028 (100) 56 154 (100) 97 229 32 79 305 68 69 87 475 548 607 20 755 834. **23**,201 9 (500) 76 (200) 300 21 56 425 69 512 71 77 97 (1000) 622 47 (100) 748 57 867 945 64 74. **24**,071 87 95 104 12 62 329 39 91 526 83 87 (500) 631 732 825 26 931 86. **25**,040 105 12 38 44 53 (100) 68 74 226 64 67 84 305 19 38 530 40 641 68 702 55 56 75 805 (100) 10 80 94 914 (200) 38. **26**,104 26 270 (100) 336 69 413 27 623 725 46 (100) 75 842 51 82 915 (200) 21 39 (100) 69. **27**,095 147 92 96 215 (100) 39 67 (500) 373 87 498 (200) 569 631 48 705 820 37 78 915 31 (100) 55. **28**,054 55 68 203 (200) 89 356 (500) 82 408 31 512 622 (100) 720 38 59 64 (1000) 71 804 36 929. **29**,050 89 134 233 58 330 33 50 60 64 71 407 54 537 91 (200) 99 610 54 80 744 841 63 (100) 94 931 37.

30,060 106 7 8 (100) 36 (200) 91 238 321 47 48 66 93 457 93 507 11 69 670 (100) 84 709 21 41 814 51 (100) 83. **31**,011 60 61 86 152 74 229 75 91 (1000) 315 40 (200) 426 82 582 615 84 732 41 817 (500) 903 25 33 81. **32**,092 259 304 (200) 67 69 97 (100) 411 36 (100) 77 617 29 31 757 801 942 (500) 46 (100) 50 59 75. **33**,003 27 189 (500) 247 93 437 99 601 45 61 760 803 (100) 27 46 62 927 80 97. **34**,057 (1000) 111 48 65 81 238 349 (100) 79 421 33 36 617 20 (1000) 32 56 79 765 73 96 825 945 49 97. **35**,186 241 78 (100) 317 69 80 (200) 422 61 596 659 78 91 725 51 66 80 807 974. **36**,027 (100) 37 76 (500) 86 110 51 74 89 279 92 402 (1000) 69 592 610 59 843 63. **37**,017 129 40 98 211 302 444 68 554 686 808 914. **38**,009 64 84 120 (100) 24 214 19 336 48 53 417 505 45 55 64 617 73 78 88 706 (500) 96 847 78 952 89. **39**,004 49 120 40 44 86 205 24 52 90 322 60 72 422 26 619 26 82 703 20 833 (5000) 42 44 87 904.

40,058 126 78 281 344 85 (200) 565 (100) 668 89 (1000) 712 15 16 64 (100) 71 819 53 (1000) 906 85. **41**,001 9 69 103 24 69 76 206 37 597 601 54 (100) 751 87 958. **42**,101 94 (200) 277 97 416 60 89 521 56 68 91 675 (100) 729 (100) 61 67 88 803 38 42 937. **43**,013 20 35 (100) 77 106 16 46 (1000) 61 78 (100) 83 (100) 90 303 38 48 88 435 578 80 644 88 700 55 66 802 16 913. **44**,070 176 246 77 333 436 48 520 660 77 716 97 (1000) 821 85 954. **45**,029 (200) 37 86 95 146 51 86 245 67 77 316 79 478 535 39 86 637 831 62 973. **46**,048 61 83 115 83 84 87 (100) 387 (1000) 402 48 51 56 513 48 85 629 77 93 95 (1000) 728 801 40 57 80 903 26 60. **47**,017 68 95 126 (1000) 58 201 5 42 65 333 66 89 99 (100) 405 (100) 48 65 (1000) 508 89 695 734 40 (500) 51 (100) 57 60 70 (500) 72 833 65 (100) 89 960 (500) **48**,029 47 83 89 100 26 70 79 252 314 (200) 52 76 (100) 407 12 46 70 74 (100) 585 631 (100) 40 99 778 39 810 41 903 12 34 45 83. **49**,010 95 180 238 96 384 445 508 32 33 (5000) 51 685 732 38 (100) 40 71 842 75 937 46.

50,072 91 142 98 211 (200) 38 322 31 34 508 53 602 54 712 (100) 20 807 64 67 952. **51**,006 125 (500) 39 (100) 291 330 (100) 31 445 527 88 657 85 (200) 705 68 841 (200) 924 59. **52**,011 57 (100) 118 59 200 (500) 25 (200) 41 60 89 94 421 515 21 29 75 601 (100) 12 88 (200) 716 81 87 906 11 35. **53** 042 60 141 202 19 61 300 57 400 18 74 608 21 48 49 69 723 58 75 (100) 79 807 (5000) 32 39 69 970. **54**,149 69 218 29 312 73 79 (100) 84 90 446 67 502 8 64 609 18 (100) 19 70 72 726 (500) 94 887 88 95 (10,000). **55**,037 51 54 84 87 146 52 66 (1000) 207 59 68 93 (1000) 362 454 88 525 636 53 (200) 80 718 49 58 85 (1000) 821 81 89 906 (100) 17 36 80. **56**,022 36 (200) 119 33 41 337 75 (100) 462 519 (1000) 629 58 713 53 82 (1000) 805 9 900 18. **57**,015 22 82 156 62 252 86 491 514 (100) 18 28 89 705 20 37 810 (100) 16 41 69 98 (100) 903 (100) 94. **58**,026 68 (200) 144 (200) 227 (100) 63 93 362 (500) 65 487 617 43 54 83 711 805 932 85. **59**,025 29 327 (100) 39 (500) 49 421 56 58 524 44 761 825 957.

60,070 139 201 95 502 44 54 73 (100) 94 762 86 89 865 67 85 91 948 53 (100) 79 (500). **61**,019 63 66 (200) 85 138 43 47 (100) 53 84 296 315 73 (100) 562 698 704 60 64 822 89 900 (5000) 16. **62**,123 (100) 25 37 40 42 52 56 206 28 53 88 96 322 (1000) 43 90 605 21 26 84 830 64 902 5 48 58 89. **63**,026 72 170 77 (100) 223 34 78 (100) 84 307 89 99 443 59 (200) 519 38 64 (500) 92 646 78 822 (500) 84 (100) 956 (1000) 61. **64**,063 139 53 54 (200) 63 209 382 427 28 (200) 57 641 (100) 51 67 704 (1000) 15 25 78 964. **65**,011 17 50 289 97 329 (500) 36 42 45 78 422 38 85 552 729 815 82 950. **66**,007 27 80 157 229 30 53 366 503 20 (500) 612 703 34 (100) 83 (200) 876. **67**,148 58 75 207 20 (1000) 27 329 77 97 482 532 (1000) 41 67 (500) 648 729 94 96 805 44 909 (100) 37 79 81 (1000). **68**,012 15 112 207 26 369 73 (100) 439 (1000) 63 71 92 531 36 43 704 833 69 979. **69**,009 142 346 (500) 63 (1000) 67 (200) 91 440 83 529 41 (500) 55 58 602 721 22 (1000) 98 803 (100) 12 43 66 73.

70,041 95 101 56 59 66 231 92 401 97 507 624 51 713 (500) 35 821 919 (100) 26 27 69. **71**,059 228 48 65 68 321 46 61 423 63 72 77 99 551 668 752 803 946 84. **72**,006 38 112 63 211 54 67 76 83 466 521 66 74 76 670 848 902 6 (100) 71. **73**,082 112 59 (500) 77 240 97 323 62 409 75 99 543 779 859 952 76. **74**,084 96 192 412 93 510 608 27 37 74 722 62 97 855 56 915. **75**,022 (1000) 98 108 17 90 220 22 33 340 49 (100) 62 96 (100) 430 577 665 708 61 804 25 (500) 30 75 902 (200) 6 (200) 58. **76**,020 93 132 270 311 (100) 84 466 95 (100) 674 76 743 86 822 (100) 33 45 64 942 67 85. **77**,063 139 45 74 92 220 52 53 (200) 321 35 437 507 (500) 11 19 (100) 40 (100) 662 67 83 714 36 87 (100) 830 49 (500) 907. **78**,014 92 98 (500) 183 87 88 228 53 81 334 52 57 72 94 435 45 57 549 84 696 745 65 83 810 30 53 (500) 980. **79**,052 (1000) 67 (2000) 104 7 26 51 63 331 47 424 (500) 535 42 43 (100) 624 51 98 839 85 (200) 959

80,003 18 53 122 65 97 237 65 86 372 413 66 511 (100) 17 52 (500) 57 63 65 640 (100) 65 716 44 815 20 53 76 909 26 45. **81**,073 117 98 222 40 89 340 42 89 464 74 82 (500) 98 613 22 58 (1000) 88 705 909 19. **82**,129 (1000) 65 253 73 83 300 17 99 489 (100) 549 95 636 93 98 732 832 49 992. **83**,052 70 114 28 41 293 396 460 82 540 (200) 65 610 (200) 21 740 96 830 (200) 78 910 (100) 22 (100) 28. **84**,119 (500) 22 236 46 317 65 466 76 538 56 (500) 87 629 77 700 807. **85**,161 235 353 407 16 68 81 528 624 45 77 705 (100) 43 871 937. **86**,090 220 24 93 301 33 71 (100) 403 5 502 31 (100) 612 30 (200) 65 96 791 885 (200) 941 42 (2000) 83 (100). **87**,045 121 82 87 208 12 16 328 (200) 425 39 70 78 81 587 679 (100) 97 723 61 73 835 54 89 973 77. **88**,039 48 63 (100) 86 306 35 53 460 536 609 (100) 27 702 816 72 907 51 (100) 59. **89**,058 (200) 88 116 63 (200) 248 58 92 429 45 94 553 62 623 72 76 83 739 812 18 53 79 (500) 919 39 67 75 (1000).

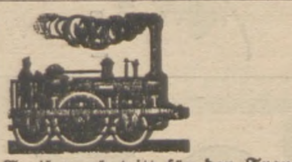
90,006 20 37 42 128 36 83 224 39 405 (200) 42 (200) 701 13 32 (200) 50 804 36 924. **91**,006 13 (500) 49 138 227 45 (200) 56 (200) 93 333 61 442 (200) 52 615 98 732 827 (500) 83 935 (100) 36 80. **92**,055 76 142 77 88 271 307 30 (100) 51 53 454 56 71 611 33 47 79 753 824 975. **93**,072 83 117 66 (100) 88 (500) 286 313 16 45 (10,000) 50 58 65 410 28 60 555 600 8 774 836 (100) 925 (200) 34 64 77 (100) 95. **94**,069 74 90 113 (100) 35 73 229 41 371 90 437 549 65 661 83 94 789 896 97 982.

Wunderbar ist die Heilkraft

der Natur in ihrer Ursprünglichkeit, das beweist der **Kräuterhaarbalsam Esprit de cheveux** von **Hutter & Comp.** in **Berlin,** Depot bei ***A. Moegelin*** in **Posen,** Bergstraße 9.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich ergebenst, mir wiederum zwei Flacons Haarbalsam à 1 Thlr. zukommen zu lassen. Schon nach dem Gebrauch des ersten Flacons fiel das Haar nicht mehr aus. Der rheumatische Kopfschmerz, in Folge dessen mein Haar derartig ausging, daß mein Kopf fast kahl war, ist merkwürdiger Weise ebenfalls verschwunden, und stellt sich gegenwärtig ein neuer kräftiger Haarwuchs ein. 2c. 2c.

Essen, den 14. März 1870. ***v. Roth,*** Oberverwalter.

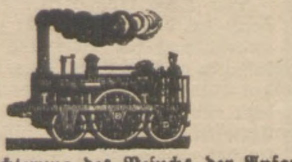


Vom 20. April c. ab tritt für den Transport Niederschlesischer Steinkohlen in vollen Wagenladungen von der Station Dittersbach der Schlesischen Gebirgsbahn nach sämmtlichen Stationen der Bahnstrecken Schebitz (Glogau) Stargard via Altwasser-Breslau neben dem bestehenden Tonnentarif ein neuer **Centnertarif** in Kraft.

Druckexemplare sind bei den betreffenden Stationskassen zum Preise von 1/2 Sgr. pro Stück käuflich zu haben.

Breslau, den 20. April 1870.

Königliche Direktion
der Oberschlesischen Eisenbahn.



Zur Erleichterung des Besuchs der Anfang Mai in **Breslau** stattfindenden **Zuchtvieh- und Maschinen-Ausstellung** werden in der Zeit **vom 1. bis incl. 5. Mai c.** von sämmtlichen Stationen der Oberschlesischen, Breslau-Posen-Glogauer, Stargard-Posener-, Neisse-Brieger und Wilhelmsbahn **Billets der I., II. und III. Wagenklasse für Hin- und Rückreise zum Preise der einfachen Tour** an alle diejenigen Reisenden ausgegeben, welche gleichzeitig mit den Fahrbillets bei den Billet-Expeditionen Eintrittskarten zum Besuche der Ausstellung zu den von den resp. Ausstellungs-Kommissionen normirten Preisen lösen.

Die Rückreise auf die in Rede stehenden Billets, welche zur Benützung aller Personenzüge — Courirzüge ausgeschlossen — berechtigen, muß spätestens am 5. Tage nach demjenigen der Lösung beendet sein.

Breslau, den 19. April 1870.

Königliche Direktion
der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme neuer Schüler in die höhere Knabenschule hierselbst findet im Schulhause am

Mittwoch den 27. April c.

während der Vormittagsstunden statt.

Kosten, den 20. April 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors zu Posen wird das unterzeichnete Hauptamt und zwar im Dienstlokale des königlichen Steueramts zu **Pinne**

am 13. Mai c.
Vormittags 11 Uhr

die Chausseegeld-Erhebung der Hebestelle zu **Pinne**, zwischen Posen und Pinne belegen, an den Meistbietenden mit Vorbehalt höheren Zuschlags, vom 1. Juli d. J. ab zur Pacht ausstellen.

Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher mindestens 160 Thlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei dem Steueramt zu Pinne zur Sicherheit niedergelegt, werden zum Bieten zugelassen.

Die Pachtbedingungen können sowohl bei uns (im Registratur-Zimmer) als bei dem Steueramte in Pinne während der Dienststunden eingesehen werden.

Posen, den 6. April 1870.

Das Haupt-Steuer-Amt.

In einer großen Provinzialstadt ist ein

Destillations-Geschäft

Umständehalber sogleich oder später bei günstigen Umständen

zu verkaufen.

Offerten sub **S. 10089** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Preisw. Ritter u. Landgüter i. d. Nähe d. Bahnen bel., mit mind. 2/3 d. Areals sicherem Weizenbod., gutem Baustande, vollst. Invent. festen Hypoth. u. ca. 1/3 Anz. der Kaufsumme sucht i. Auftr. bemitt. Käufer d. Gutsbes. ***Rath*** auf **Jacewo** bei **Inowraclaw.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Jacobsohn** zu Posen ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum

4. Mai c. einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 14. Mai c.,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Gaebler,** im Terminszimmer Nr. 13 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe **Giersch** u. **Tschuschke** und der Rechtsanwalt **Pilet** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Posen, den 7. April 1870.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeßsachen.

Mit 25—40,000 Thlr.

Anzahlung wird ein Rittergut mit gutem Boden, Wiesen, Gebäuden in guter Lage, von einem Selbstkäufer gesucht. Nur Besitzer, die ein solches verkaufen wollen, werden um Einsendung von Details unter ***H. 10278.*** an die Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse*** in **Berlin** ersucht.

Bei einer Beamten-Wittwe, Große Gerberstraße 47, 3 Tr., finden noch 2—3 Knaben, w. hies. Schulen bes., freundl. Aufn. u. Pflege.

In dem Konkurse über das Vermögen des Conditors **Albin Gruszczynski** zu Posen ist zum Verkaufe mehrerer ausstehender Forderungen an den Meistbietenden ein Termin auf

den 28. April 1870
Vormittags um 11 Uhr

vor dem Unterzeichneten im Gerichtszimmer No. 13 anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Posen, den 7. April 1870.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Gaebler.

In dem Konkurse über das Vermögen der Kauffrau **Emilie Argant** zu Posen ist zum öffentlichen Verkaufe einiger ausstehenden Forderungen im Betrage von 97 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf. an den Meistbietenden ein Termin auf

den 28. April d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Gerichtszimmer Nr. 13 anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Posen, den 14. April 1870.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.
Gaebler.

Das norddeutsche

Militair-Pädagogium.

Berlin, Schönhauser Allee 27, bereitet für alle **Militair-Examina** (auch für d. Reserve-Off.-Ex.) unter Garantie des Bestehens vor. Die wichtigsten modernen Sprachen, sowie Turnen, Fechten u. Exerciren wird gelehrt. Die Pension ist sehr gut, die Lage des Instituts der Gesundheit zuträglich, da es rings von Gärten umgeben ist. Es sind schon über 1600 junge Leute, inkl. Derer, welche das **Freiwilligen-Examen** bestanden haben, vorbereitet. Junge Leute **jeden Alters** werden aufgenommen, können auch ohne Nachtheil **täglich** eintreten, da die Anstalt stets Abtheilungen hat, welche von vorn anfangen. Neue Kurse im April. Programme gratis.

v. Guretzky-Cornitz,
Hptm. a. D.
Dr. Killisch.

Zahnarzt
Kasprowicz,
Oehmigs Hôtel de France.
Eingang von der Bergstraße aus.

Für Frauenkrankheiten.

Dr. Eduard Meyer in **Berlin** **Kronenstraße 17.**

P. P.

Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum hierdurch zur Nachricht, daß ich behufs Ausübung meines Berufs

Mittwoch den 27. d. M.
in **Kuschke's** Hotel in **Krotoschin,**
Donnerstag den 28. und
Freitag den 29. d. M.
in **Stahn's** Hotel in **Pleschen**

zu consultiren bei

Hochachtungsvoll
Herm. Brandt,
pract. Zahnarzt aus Breslau.

Soolbad Goczalkowitz

bei **Pleß** (Oberschlesien.)

Anhaltepunkt der R.-Od.-Uferbahn versendet **Brunnen** frischer Füllung **Badesalz, concentrirte Soole** und **Jod- und Bromhaltige Soolseife.**

Lampe's
Kräuter-Heil-Anstalt
in **Goslar** a. Harz,

unter Direkt. des Bergmedikus ***Dr. Müller*** daselbst.

Saison: Von April bis zum Spätherbst.

Die Kräuterkur bewährt sich bei Leberleiden, Hämorrhoiden und damit zusammenhängenden Verstimmungen des Nervensystems, bei Skropheln, chronischen Hautausschlägen, Tuberkeln, Gicht 2c.

In einer Familie mosaischen Glaubens, deren Sohn die Tertia der hies. Realschule besuchen, finden zwei bis drei Pensionäre liebevolle Aufnahme. Näheres bei ***D. Lask,*** Markt 74.

Bad Königsdorff-Jastrzemb

in Ober-Schlesien.

Beginn der Saison am 15. Mai d. J.

Bestellungen auf Wohnungen sind an die **Bade-Inspection** zu richten. Ausser Herrn **Dr. Eugen Juliusberg** wird der königl. Sanitätsrath Herr **Dr. Jacobi** als Badearzt fungiren.

Bad Driburg.

Westfalen.

Dauer der Saison vom 15. Mai bis 15. September.

(Station der Altenbecker-Kreiensener Eisenbahn, Telegraphen- und Poststation.)

Seit länger als einem Jahrhundert als stärkstes eisenhaltiges Mineralbad Europas rühmlichst bekannt. Ausgezeichneter Heilapparat für Blutarmuth, Bleichsucht, Hysterie, Nervenschmerzen, Hypochondrie und andere chronische Nervenleiden, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Hautkrankheiten und Frauenkrankheiten 2c.

Reizende, rings von bewaldeten Bergen des Teutoburger Waldes geschützte Lage. Entfernung von der Stadt Driburg 10 Minuten. Zahl der durchgehends gut und elegant eingerichteten Wohnungen und Salons durch Neubauten erheblich vermehrt. Die vorzüglichen durch Dampf erwärmten Eisenbäder durch Fassung neuer Mineralquellen fast ums Doppelte vermehrt.

Schwefelschlamm-, Salz- und Süßwasserbäder.

In der großen mit Kaufläden aller Art versehenen Trink- und Wandel-Halle werden (außer dem Driburger Mineralbrunnen) Molken, Herfterbrunnen, sowie **sämmtliche** andere Mineralmasser verabreicht.

Restauration auf eigene Rechnung und unter Aufsicht der Badedirektion. Reingehaltene Weine. Gute Küche. Table d'hôte; soupers und diners à la carte.

Morgens, Mittags und Abends böhmische Musik. Kaffee-, Billard-, Musik- und Lesezimmer mit Bibliothek.

Schöne Park- und Promenaden-Anlagen bis weit in's Gebirge. Vorzügliche Gräflich Sierstorpffsche Gemälde-Gallerie.

Brunnenarzt: Geh. San.-Rath Dr. Brück. Die Verwaltung des Bades leitet der Administrator **Vollmer** zu Driburg, welcher jede nähere Auskunft ertheilt und Wohnungs- und Wasserbestellungen entgegen nimmt.

Eleganter Omnibus des Bades zu allen Zügen an der Eisenbahn, bezeichnet:

Kurhäuser des Bades Driburg.

North British and Mercantile,

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

in London und Edinburg,

mit Domicil in Berlin.

Gegründet im Jahre 1809.

Garantiemittel circa 34 Millionen Thaler Preuß. Crt.

Wir haben dem Herrn **Julius Geballe** eine Agentur für **Rogasen** und Umgegend übertragen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Posen, den 22. April 1870.

Die General-Agentur
S. A. Krueger.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung halte ich mich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder erwünschten Auskunft angelegentlichst empfohlen.

Rogasen, den 22. April 1870.

Julius Geballe.

Baseler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Basel (Schweiz).

Wir bringen hierdurch zur Anzeige, daß wir unsere bisher von Herrn ***Carl Rosenberg*** verwaltete General-Agentur für die Provinz Posen dem Königl. Preuß. Ingenieur-Major a. D. Herrn ***Robert Nollau*** übertragen haben.

Basel, den 5. April 1870.

Die Direction.

Baseler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Basel.

Grundkapital: Zehn Millionen Franken.

Versicherungsbestand: Ende 1869 Fcs. 46,269,525 Capital und Fcs. 50,335 Leibrenten.
Neue Anträge im 1. Quartal 1870: Frs. 4,371,340 Capital und Frs. 1106 Leibrenten.
Dividende der Versicherten aus 1869: 10% zahlbar durch Reduction der Prämien im Jahre 1871

Zum Geschäftsbetrieb im Königreich Preußen ermächtigt durch Concessions-Urkunde vom 1. April 1867.

Posen, den 14. April 1870.

Die General-Agentur.
Nollau,
Ing.-Major a. D., Kl. Gerberstraße 6.

Inserat.

Außerordentliche Generalversammlung

der Mitglieder des Vorschußvereins zu Wronke **Dienstags am 26. April d. J., Abends 7 Uhr,** im Vereinslokale beim Herrn **Braueigner *Adam* zu Wronke.**

Tagesordnung:

1) Mittheilung des Kassenabschlusses.
2) Beschluß über den Wegfall des 2. Satzes von § 73 des Statuts im weiteren Verfolge des in der Generalversammlung vom 27. Januar c. unerledigt gebliebenen gleichlautenden Antrages.
3) Neuwahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes auf drei Jahre.

Wronke, am 19. April 1870.

Der Aufsichtsrath des Vorschußvereins zu Wronke.
Eingetragene Genossenschaft.
G. Matthes, Vorsitzender.

Progymnasium zu Rogasen.

Das Schuljahr beginnt am 28. April. Anmeldungen neuer Schüler nehme ich den 26. und 27. an. **Dr. Schaefer.**

Das Sommersemester an unserer Religionsschule beginnt am 27. April.

Neue Meldungen nimmt Herr Rabbiner Dr. **Perles** Sonntag den 24. d, Vormittags, entgegen.

Der Vorstand der israel. Brüdergemeinde.

Der Kindergarten

beginnt Montag den 25. April seine Thätigkeit wieder im vorjährigen Lokal **Friedrichstraße Nr. 28.**

M. Sommer.

Danksagung.

Der Herr Lehrer **Thilo** von hier hat meinem 12jährigen Sohn Siegmund eine solche Vorbereitung gegeben, daß derselbe gestern seine Prüfung für die Quarta des Werderschen Gymnasii zu Berlin mit vielem Lobe bestanden hat. Ich fühle mich gedrungen, dem Herrn Thilo hierdurch öffentlich meinen Dank auszusprechen.

Neustadt b. P., 21. April 1870.

Isidor Pinner.

Zu meinem Vorbereitungsunterricht für d. höheren Lehranstalten nehme noch Knaben und Mädchen auf. Der Unterricht stets deutsch und polnisch.

A. Heinze, Lehrer.
Markt 10, Eing. Kurzegasse.

Diejenigen Eltern,

die ihren Kindern einen gediegenen **Pianoforte-Unterricht** in oder außer dem Hause wollen ertheilen lassen, werden gebeten, sich zutrauensvoll zu wenden an

W. Erxleben,
St. Martin 66, III.

Meine Vorbereitungsschule

für Gymn. und Realschule, Jesuitenstr. über Herrn Vergolder **Nowicki,** beginnt Montag. Ich bitte um gefällige Anmeldungen.

A. Eicke.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Französische Luzerne	per Centner	18, 19 und 20 Thlr.
Steinklee	„ „	5½ Thlr.
Pferdezahn-Mais, Amerik.,	„ „	5 und 5½ Thlr.
Pferdebohnen	per Scheffel	2⅙ Thlr.

Probsteier Saat-Hafer und **Saat-Gerste** in plombirten Original-Säcken, **Imperial-Gerste, Spelz, Johannis-Roggen,** weiße, blaue und gelbe **Lupinen, Seradella,** sowie sämmtliche **Feld- und Wiesen-Sämereien** in frischer und keimfähiger Waare empfiehlt billigst

L. Hunkel.

Die Presshefefabrikation auf kaltem Wege,

ohne Beihilfe von Brennerei oder Brauerei, für Bäcker und Händler passend, wird unter Garantie gelehrt von ***Carl Wenige*** in **Arnstadt.**

4000 laufende Fuß dreizöllige und 5000 Fuß zweizöllige schon gebrauchte aber noch gute **Bohlen,** sind sehr billig zu verkaufen auf der Eisenbahnstrecke bei Pudewitz. Näheres ertheilt

Girke in **Jersikowo.**

Dom. **Lindenhoff** bei Rawicz verkauft: **200 Sack rothe Zwiebel- u. 100 Sack grüne Heiligenstädter Kartoffeln;** desgl. eine brauchbare **Dreschmaschine** nebst starkem Göpelwerk.

Johannes-Roggen zur Saat verkauft **Dom. Szczepankowo** bei ***Posen.***

Chevalier-Saatgerste, Saathafer und **Johannis-Roggen** offerirt billigst

N. Bernstein,
Sandstr. 2.

Sonnenschirme und Promenaden-Fächer

empfiehlt in **größter** Auswahl

S. Tucholski,
Wilhelmsstraße 10.

Zwei Firmenschilder sind billig zu verkaufen **Dominikanerstr. Nr. 4,** parterre.

Die Schreibmaterialien- und Zeichen-Handlung von

M. Lakinska

benachrichtigt das geehrte Publikum, daß die erwarteten wasserdichten, nur 4 bis 5 Loth wiegenden

Pat. Papierhüte

eingetroffen sind.

Avis
für
Verkäufer von Nähmaschinen.

Von nach unserm eigenen System gebauten und immer mehr Anerkennung findenden

Doppel-Steppstich-Nähmaschinen

in 3 Größen können Wiederverkäufern vortheilhafte Offerten machen.

Die Nähmaschinen-Fabrikanten **Lange & Lindner** in Berlin, Lindenstraße 114.

Schulbücher,

neu und antiquarisch, offerirt

Schlesinger'sche Buchhdlg.,
Wilhelmsstr. 25.

L. Brodzki,

Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung,

Halbdorfstraße Nr. 2,

empfiehlt **Schulhefte,** 5 Bogen stark, feines Papier à 10 Sgr. Dtzd, sowie alle anderen **Schulmaterialien** billig und gut.

Drillmaschinen

empfiehlt

den Herren Landwirthen in allen Spur- u. Reihenweiten für sämmtliche Fruchtarten mit u. ohne Dibbelzeug; vorzüglich meine längst bekannten, öfters prämiirten 11-, 14-, 16reihigen 6' breiten Drill, die seit Jahren in Hunderten von Exemplaren zu Zufriedenheit der Empfänger liefert.

Meine neu construirten leichten praktischen Drills billig,

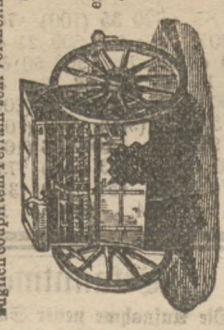
Hundert Morgen Drill à 150—160 Thaler,

empfehle ganz besonders für mittlere und kleinere Wirthschaften.

Diese Drills sind mit allen Vorzügen der grösser theuren Maschinen ausgestattet, sie haben eine bequeme Spurung, hohe leichttreibende Räder, Löffel an Stelle der vielen Jahren verworfenen Saatscheiben, Regulator und alle sonst wünschenswerthen Apparate, so dass sie für alle Fruchtgattungen in jedem, wegen ihrer Leichtigkeit auch vorzüglich coupirtem Terrain sehr vortheilhaft anzuwenden sind.

Guanostreu-Maschinen

empfehle reine seit Jahren bewährten, jeden Künstlichen à Düner gut streuenden Maschien.



Pferdehacken

liefere meine bekannte sehr brauchbare leichten Taylorind Smith'sche Hacken.

Sämmtliche Maschinen gebe auf Bbe.

Alw. Taatz,
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Halle a. d. S.

Konstantin Molinski, Ofen-Fabrikant in **Posen,** St. Martin Nr. 23, liefert nach dem neuesten Modell oder nach Wunsch, weiße **Porzellan-Oefen** I. und II. Klasse, cairte **Oefen** und **Englische Küchen.**

Prompte Verfertigung und reelle Forderung wird versichert.

Frische fette Kieler Sprotten pro Pfund 6 Sgr., Hamburg. Speckbücklinge à Dtzd. 6 Sgr. und schönen fetten Schweizer Sahnkäse à Pfd. 8 Sgr. empfehlen

W. F. Meyer & Co.
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Eine große Sendung frischen Lachs
empfing
F. Fromm.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntagh,
Arkanist und Chemiker in Weichselmünde
NB. Alleiniges Depot für **Posen** und Umgegend bei
Herrmann Moegelin,
Bergstraße Nr. 9.

Dr. Chesley's Anti Rheumatic Wadding,
Englische Gichtwatte,
altbewährtes unfehlbares Hausmittel bei **Gicht und Rheumatismus** jeder Art, in Originalpacketen zu 10, 6 und 4 Sgr. Niederlage bei
Jos. Basch in Posen,
Nr. 48, Markt Nr. 48.

Maitrank

aus

frischem Waldmeister

empfehlen

W. F. Meyer & Co.
Wilhelmsplatz 2.

EAU DES FEES

allein zur Welt-Ausstellung von 1867 zugelassen,
allein belohnt in der Ausstellung in Havre 1868, patentirt als Lieferant S. K. H. des Prinzen Napoleon.

Präparirt nach der Methode des Dr. Morel.

Das EAU DES FÉES (Wasser der Feen) hat das Problem der progressiven Haarfärbung für Bart und Haupthaar definitiv gelöst. Man kann mit Wahrheit behaupten, daß es der höchste und letzte Ausdruck der auf die Kunst des Chemikers angewendeten Wissenschaft ist. Es hat mithin nichts gemein mit jenen gesundheitswidrigen und selbst gefährlichen Präparationen, welche dem Publikum täglich dargeboten werden. Seine Anwendung ist außerordentlich leicht; mit dem EAU DES FÉES kann man sich Haare und Bart selbst in allen Nüancen farben.

Madame Sarah Félix

hat sich zur Verbreiterin dieses wahrhaft wunderthätigen Wassers gemacht.

Haupt-Niederlage: 43, rue Richer, PARIS. Zu haben bei den ersten Parfümeurs und Coiffeurs des Auslandes.

Niederlage bei den Herren

Wolff & Schwindt,
50, Spitalstraße in **Karlsruhe.**

Zeitschrift für die Interessen der Frauen.

Der Frauen-Anwalt.

Organ des zu Berlin 1869 begründeten Verbandes deutscher Frauenbildungs- und Erwerbvereine.

Unter Mitwirkung von **Fanny Lewald** in Berlin, **Luise Büchner** in Darmstadt, **Prof. Dr. F. von Holtzendorff** in Berlin, Redakteur **A. Lammers** in Bremen, **Prof. Emminghaus** in Carlsruhe, **Prof. Dr. V. Böhmert** in Zürich u. A. herausgegeben von

Jenny Hirsch,

Schriftführerin des Lette-Vereins zu Berlin.

Alle 32 Tage ein Heft von ca. 3 Bogen, groß Octav. 12 Hefte bilden einen Band. Preis des Bandes 2 Rthlr., des einzelnen Heftes 7½ Sgr. Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. **Prospecte und Probenummern sind in jeder Buchhandlung vorräthig.**

Die Verlagshandlung von **Otto Loewenstein in Berlin.**

Ziehung am 1. Mai des Braunschw. Staats-Prämien-Anlehens.

Bei diesem Anlehen werden

100,000 Thaler

bei jeder Prämienziehung gezogen und spielt jedes Loos so lange mit, bis es mindestens mit 21 Thaler herauskommt.

Haupt-Gewinne sind:
80,000, 75,000, 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000 Thaler 2c. 2c.

Original-Prämien-Loose sind bei dem Unterzeichneten zu haben, und hat jeder Käufer die Wahl, entweder per comptant zu bezahlen, oder nur eine Anzahlung von

1 Thaler

zu entrichten, um sich den Besitz des Looses noch **vor** der nächsten Ziehung zu sichern. — Der Rest des Kaufpreises ist alsdann ratenweise abzutragen, wie dies in den näheren Verkaufsbedingungen angegeben ist. Nähere Auskunft ertheilt bei

Anton Horix,
Banquier.
Berlin, Werderscher Markt 4.

Wilhelmsstraße 13
ist vom 1. Oktober c. an das bisher Schleh'sche Geschäftslokal zu vermiethen.

Die Stelle des **Feldbeamten** in Koninko ist besetzt.
Grassmann.

Zum sofortigen Antritt oder per 1. Juni d. J. suche ich einen praktischen
Destillateur,
der sich auch zu kleineren Reisen qualificirt. Derselbe muß der deutschen und polnischen Sprache mächtig sein und wäre persönliche Vorstellung oder Einsendung einer Photographie erwünscht. Gehalt bei freier Station 100—120 Thlr.
Ostrowo, im April 1870.
E. R. Hoff.

Nachweis-Institut in Breslau, Katharinenstr. 4 sucht sofort einen verh. **Wirthschaftsbeamten,** der poln. spricht mit guten Att. dessen Frau Milchwirthschaft übernimmt Gehalt 200 Thlr., Deputat und Reitpferd. Bewerber wollen Zeugniß abschr. einsenden.

In einer größeren Landwirthschaft wird zum 1. Juli eine wirklich tüchtige, zuverlässige Stütze für die Hausfrau gesucht. In Abwesenheit der Herrschaft muß sie dem Hauswesen selbstständig vorzustehen im Stande sein, auch ist vollständige Fertigkeit in allen Handarbeiten Bedingung — Meldungen unter **A. K. Kwilce.**

Ein junger Mann,
der mit dem Getreide- und Spiritusgeschäft vollständig vertraut ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein deutscher
Hof-Inspektor,
der auch polnisch spricht, findet zum 1. Mai c. Stellung auf dem Dom. **Gowarzewo** bei Schwersenz Gehalt 100 Thlr.

Ges. ein Lehrling für ein feines Hamburger Colonial-Waaren-Geschäft. — Antritt sof. Selbstgeschr. Offerten erbitte an
Felix Reszka,
Admiralitätsstr. 25
in **HAMBURG.**

Ein Laufbursche
wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
J. Jacob,
Wilhelmsplatz Nr. 7.

Es wird auf einem größeren Gute zu Johanni d. J. ein zweiter **Inspektor** resp. **Hofbeamter** mit guten Zeugnissen oder Empfehlungen gesucht. Gehalt nach Qualifikation 80—120 Thlr. Adressen mit Abschrift der Zeugnisse sind unter **M. G.** poste rest. **Mur. Goslin** einzusenden.

Für mein **Bonbon- & Confituren-Geschäft** suche z. sof. Antritt einen (mos.) **Lehrling** hiesigen Orts
Samuel Kantorowicz jun.,
Wasserstraße 2.

Ein energischer, gebildeter Wirthschaftsbeamte, deutsch und polnisch sprechend, mit den besten Attesten über seine dreizehnjährige Wirksamkeit versehen, sucht zu **Johanni a. c.** eine selbstständigere Stellung.
Adressen unter **T. R. Liebingen,** poste restante.

Ein anständiges **Mädchen** wünscht bald oder später Stellung als Stütze der Hausfrau oder Kammerjungfer. Nähere Auskunft ertheilt Frau **Ehrlich,** Posen, Preußische Bank.

Ein junger
Wirthschaftsbeamter,
unverh., 7 Jahre beim Fach, der polnischen Sprache mächtig, sucht vom 1. Juli a. c. Stellung. Offerten sub **F. G.** post. rest **Ostrowo.**

Eine kleine gelbe Wachtelhündin ist gefunden worden auf der Wilhelmsstraße. Zu erfragen Bergstr. 13, 2 Tr. beim R.-Boten Tannhäuser.

Handwerker-Verein
in
Lamberts Salon.
Dienstag den 26. April 1870,
Abends 8 Uhr präcise,
Vortrag des Herrn Professor Dr. **Robert Prutz:**
Lessing, sein Leben und seine Werke.
Billets zu diesem Vortrage für Herren und Damen sind abzuholen bei Herrn ***A. Ziegler,*** Markt 8, und Herrn ***Biagini,*** Wasserstraße 8/9.

☐ S. 24. IV. — Mittg. 12½ Uhr Stiftungs-Fest u. Tafel ☐ I.

Morgen,
Sonnabend den 23. April.
II. Vortrag des Prof. Prutz:
Geibel. Kinkel. Strachwitz. Dorfgeschichte und Salonnovelle. Fürst Pückler. A. von Sternberg. Die Literatur und die Frauen. G. Sand.

Danksagung.
Seit mehreren Monaten am Gelenkrheumatismus schwer darniederliegend, bin von dem vor Kurzem hier **gegründeten neuen israelitischen Kranken-Verpflegungs- und Beerdigungs-Vereine,** durch seine, unter Aufsicht der Inspektoren ausgeübte Krankenpflege mit **solch aufopfernder Nächstenliebe** behandelt worden, daß ich es nicht unterlassen kann, demselben hierfür öffentlich meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen.
Heimann Radziejewski,
Fleischermeister.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag den 24 April, Vormittags 10 Uhr: Herr Oberprediger Klette. — Nachmitt. 2 Uhr: Herr Pastor Schönborn.

Petrikirche. Sonntag den 24. April, früh 10 Uhr, Predigt: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel — Abends 6 Uhr: Herr Diakonus Goebel.

St. Pauli-Kirche. Sonntag den 24. April, Vormitt. 9 Uhr, Abendmahlsfeier: Herr Konsistorial-Rath Schultze. — 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Hermia. — Abends 6 Uhr: Herr Konsistorial-Rath Schultze.
Freitag den 29. April, Abends 6 Uhr Gottesdienst: Herr Prediger Herwig.

Garnisonkirche. Sonntag den 24. April, Vormitt. 10 Uhr: Herr Divisionspfarrer Dr. Steinwender. — Nachmitt. 5 Uhr: Herr Militäroberpfarrer Händler.

Ev.-luth. Gemeinde. Mittwoch den 27. April, Abends 7½ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter.

In der Parochie der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 15. bis 21. April:
getauft: 7 männliche, 9 weibliche Pers.,
gestorben: 4 männliche, 8 weibl. Pers.,
getraut: 9 Paar.

Die Posener Festwoche
wird wie in früheren Jahren so auch diesmal in der Trinitatiswoche und zwar
in den Tagen vom 14. bis 16. Juni c.
hier gehalten werden. Indem wir die Herren Geistlichen hiervon vorläufig in Kenntniß zu setzen uns beehren, bemerken wir, daß das Programm in der nächsten Nummer des kirchlichen Amtsblattes mitgetheilt werden wird.
Posen, den 19. April 1870.
Das Moderamen der Pastoral-Conferenz.
J. A.
Steinwender,
Divisionpfarrer.

Prüfung zur Aufnahme
in die
Königliche Luisenschule
Sonnabend den 29. April
von 9 bis 12 Uhr Vormittags.
Dr. Barth.

Städtische Mittelschule.
Neue Schüler und Schülerinnen können der Ueberfüllung der übrigen Klassen wegen nur in die **unterste** Knaben- resp. Mädchenklasse eintreten.
Michaelis findet **keine Aufnahme** statt. Anfänger und Anfängerinnen müssen **jetzt** eintreten.
Die Aufnahme der **Knaben** erfolgt **Sonnabend** den 23. April, **Vormittags** zwischen 9 und 12 Uhr,
die Aufnahme der **Mädchen** an demselben Tage, **Nachmittags** zwischen 2 und 5 Uhr.
Bielscher, Rektor.

Realschule zu Posen.
Sonnabend den 23. April, von 11 Uhr bis 1 Uhr, nehme ich die Anmeldung neuer Schüler entgegen.
Dr. Brennecke.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Flora** mit dem Buchhändler Herrn **Albert Spiro** aus Posen beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.
Grätz, 21. April 1870.
M. D. Cohn und Frau.

Flora Cohn,
Albert Spiro,
Verlobte.
Grätz. Posen.

Statt besonderer Anzeige.
Heute Nacht ist meine Frau mit einem Töchterchen schwer aber glücklich entbunden.
Polajewo, 21. April 1870.
Linemann,
Distrikts-Commissarius und Polizeianwalt.

Gestern Nachmittags 6½ Uhr ist meine liebe Frau **Marie** geb. **Gisevius** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Posen, den 22. April 1870
Altmann,
Regier.-Hauptkassen-Buchhalter.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, anzuzeigen, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater u. Urgroßvater, Herr **Herz Salz,** gestern im Alter von 84 Jahren plötzlich sanft verstorben ist.
Posen, den 22. April 1870.
Die Hinterbliebenen.

Am 21. d. M. Vormittags 10 Uhr vollendete sanft und ergeben nach langem Leiden unsere geliebte Tochter **Wanda.**
Die Beerdigung findet Sonntag um 3 Uhr Nachmittags statt.
Dies zeigt tiefbetrübt allen theilnehmenden Freunden und Verwandten statt jedes besonderen Meldung an.
Schroda, den 22. April 1870.
Hübner,
Steuer-Einnehmer.

Allen lieben Freunden, Freundinnen und Verwandten, insbesondere denen, die unsere Hochzeitsfeier durch ihre Gegenwart verherrlicht haben, sowie auch denen, welche durch eingetretene Umstände an der Theilnahme dieser Festlichkeit verhindert waren, sagen wir bei unserer Abreise nach Bromberg ein herzliches Lebewohl!
Posen, den 21. April 1870.
Wilhelm Krueger,
Anna Krueger
geb Eckert.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verlobungen. Frl. Jenny Lattermann in Berlin mit dem Herrn Etienne Doussin in Bunzlau, Frl. Alma Bochow mit dem Buchhändler Fr. Meißner in Luckau, Frl. Maria Röhr in Erlangen mit dem Fabrikdir. Otto Hübner in Oranienburg, Frl. Bertha Scheffer in Schleswig mit dem Hrn. Erwin Teßmar in Lauenburg i. P.
Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Herm. Schurz, dem Kaufmann Gustav Krause und dem Prem.-Lieutenant Appuhn in Berlin, dem Dr. G. F. Wachsmuth in Golzow, dem Rektor Krummheuer in Plathe, dem Rittmeister M. Seubert in Karlsruhe; eine Tochter dem Hrn. Alb. Elsner und dem Hrn. Karl Erxleben in Berlin, dem Ingenieur-Major Hindorf in Stralsund, dem Hrn. Konrad Zahn in Oberspier.
Todesfälle. Frau Joh. Bethke, geb. Goede, Hr. Lewi Sax, Techniker Jul. Fischer, Frau Wittwe Albertine Ernst, geb. Holtz, Hauptmann a. D. Louis Frhr. v. Zedlitz-Neukirch und verw. Frau Karol. Westphal in Berlin, verw. Frau Kreis-Justizräthin Leistikow, geb. Richter in Stettin, Maurermeister C. J. Stengel in Halle, Hr. Friedr. Goetze in Kopenhagen, Frl. Ottilie v. Krenski in Rosdzin, verw. Frau Dr. Pachur in Bublitz, Superintendent Westermeier in Elben, Frau Apotheker Krause, geb. Adlich in Greifenberg, Frau Laura Littmann, geb. Schüßler in Albrechtsberg, Superintendent Tornwaldt in Danzig.

Saison-Theater in Posen.
Freitag den 22. April c. Vorletztes Gastspiel der Schwedischen National-Tänzer und Ballet-Gesellschaft unter Direktion des Herrn C. Rohde von Stockholm. 1) a. **Valse gracieuse,** getanzt Fräulein Nordling. b. **Grand scène et Pas de deux** aus der Ferrin: **le pied de mouton,** get. von Fräul. Langström und Herrn Tolfström. 2) **Norwegischer National-Halling- und Springtanz,** getanzt von Frl. Nordling und Herrn Tolfström. 3) **Wingökers-Tanz.** Schwedischer Nationaltanz getanzt von den Damen Frl. Nordling und Langström und Herrn Tolfström. — Dazu: **Aristokrat, Demokrat, Reaktionär oder Familienzwist und Frieden.** Lustspiel in 1 Akt von G. zu Putlitz. — Hierauf zum ersten Male: **Anhalt-Dessau.** Posse mit Ges. in 1 Akt von H. Salingré. Mus. von Conradi. — Zu Anfang: **Im Vorzimmer Seiner Excellenz.** Lebensbild in 1 Akt von R. Hahn.
Sonnabend den 23. April c. Letztes Gastspiel der Schwedischen National-Tänzer und Ballet-Gesellschaft unter Direktion des Herrn C. Rohde von Stockholm. **Norwegischer Halling- und Springtanz,** get. von Frl. Nordling und Herrn Tolfström. — Ferner: **Wingakerstanz,** get. von Frl. Nordling, Langström und Herrn Tolfström. — Zum Schluß: **Les grisettes, pas de quatre de Cancan parisienne,** getanzt von den Damen Fräulein Nordling, Erikson, Langström und Herrn Tolfström. — Dazu: **Pech-Schulze.** Original-Posse mit Ges. in 3 Akten von H. Salingré. Mus. von A. Lang.
Die zweite Aufführung v. **Barthelmanns Leiden,** Lebensbild in 5 Akten von Hugo Müller, kann des Gastspiels wegen erst am Montag den 25. April stattfinden.

Volksgarten-Saal.
Heute Freitag den 22. April
Großes Konzert und Vorstellung.
Auftreten der unübertrefflichen englischen Künstler-Familie
„Hickin".
Entrée an der Kasse 7½ Sgr. Kinder 2½ Sgr.
Anfang 7 Uhr.
Tagesbillets à 5 Sgr. bei Hrn. R. Neugebauer.
Emil Tombor.

Museum,
Antonio Crasse's,
neuestes u. größtes anatomisches
Sapiehaplatz,
enthaltend 492 lebensgroße Wachspräparate und 71 Naturgegenstände aus dem Gebiete des Körperlebens des Menschen, täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für erwachsene Personen zu sehen; **nur** jeden Dienstag von 2 bis 5 Uhr Nachmittags ausschließlich für **Damen,** und dann wieder von 5 bis 9 Uhr für Herren.
Entrée 5 Sgr.
Militair ohne Charge die Hälfte.

Morgen Sonnabend den 23. d. **Flaki** bei ***Volkmann,*** Wronkerstr. 17.

Für Auswanderer.
Billigste und beste Schiffsgelegenheit über Bremen nach Amerika mit vorzüglichen Postdampfern u. großen dreimastigen Segelschiffen. Nähere Auskunft bei den Schiffsexpedienten ***J. H. F. Schräder & Co.*** in **Bremen** und bei dem concessionirten Agenten ***S. Posener*** in **Buk.**

Ein elegant möblirtes **Zimmer** nebst Kabinet ist zu vermiethen. Breitestraße 15.

Ein Lagerkeller
ist zu vermiethen. Breitestraße 15.

St. Martin 83 ist ein freundlich möbl. Zimmer zu verm. und sofort zu beziehen.

Sogleich oder zum 1. Mai ist Sapiehaplatz Nr. 1 parterre eine große Stube, besonders zum Comptoir sich eignend, zu vermiethen.

Ein Zimmer nebst Schlafkabinet mit oder ohne Möbel, 1 Treppe, ist vom 1. Mai c. ab billigst zu vermiethen.
Näheres Klosterstraße 20.

1 m. Stube **Wasserstr. 8/9** 1. Stock bei Salomon zu vermiethen.

Büttelstr. 7 sind Wohnungen z. verm.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet ist zum 1. Mai zu vermiethen **Neuestr. 5b.**

Langestr. 4, am grünen Platz, in der Nähe der Gymnasien, sind im ersten Stock 2 möbl. Zimmer zusammen od. geth. **sofort** zu verm.

Mühlenstraße 12
ist eine große **Kellerwohnung,** in welcher seit Jahren Restaurationsgeschäft betrieben wurde, sofort zu vermiethen. Näheres beim Besitzer, **Gr. Gerberstraße 41.**

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 22. April 1870. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

	Not. v. 21.,	v. 20.		Not. v. 21.,	v. 20.
Roggen, ruhig.			**Fondsbörse:** matt		
April-Mai . .	45⅛	45¼	Mk.-Pos. St.-Akt.	57	56¾ 57⅜
Juni-Juli . .	46⅛	46⅜	Franzosen . . .	217	216¼ 216
Juli-August . .	47	47	Lombarden . . .	109½	110¼ 107½
Sept.-Okt. . .	47⅛	47¼	Pr. St.-Schuldsch.	77⅛	77⅛ 77⅜
Kanall.: nicht gem.			Neue Pos. Pfandbr.	83	83 83
Rüböl, matter.			Pos. Rentenbriefe	84¼	84¼ 85
April-Mai . .	15	15 1/24 15¼	Russ. Banknoten	74	74 74
Sept.-Okt. . .	13 1/24	13¼ 13¼	Poln. Liq.-Pfdbr.	56	56 56⅛
Spiritus, fest.			1860 Loose . . .	78⅞	78⅛ 78⅜
April-Mai . .	15 1/24	15⅛ 15 11/24	Italiener . . .	55¼	55¼ 55⅜
Juli-August . .	16	15 23/24 15 23/24	Amerikaner . . .	95¼	96 95¼
August-Sept. .	16 5/24	16¼ 16¼	Türken	46⅝	47 46⅛
Kanallisten nicht gemeldet.			Rumänier	66¼	67 69¼

Stettin, den 22. April 1870. **(Marcuse & Maass.)**

	Not. v. 21.			Not. v. 21	
Weizen, matt.			**Spiritus,** fest.		
Frühjahr . . .	64½	65	Frühjahr . . .	15⅝	15 1/24
Juni-Juli . . .	65½	66	Juni-Juli . . .	15⅝	15½
Juli-August . .	66½	67	Juli-August . .	16 1/24	16
Roggen, ruhig.			**Rüböl,** flau.		
Frühjahr . . .	45	45½	April-Mai . .	14⅛	14½
Juni-Juli . . .	45¾	46	Sept.-Okt. . .	13	13 1/24
Juli-August . .	46¾	47			

Börse zu Posen
am 22. April 1870.
Kein Geschäft.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. April. **Wind:** SSO. **Barometer:** 28⁴. **Thermometer:** 14° +. **Witterung:** sehr schön. — Für **Roggen** in der ersten Hälfte der heutigen Börse entschieden überwiegende Kauflust; das Geschäft entwickelte sich unter ferner steigender Tendenz der Preise. Das Angebot vermehrte sich bei den höheren Kursen beträchtlich; später haben die Preise den gewonnenen Aufschwung wieder aufgeben müssen. Loko ist der Verkehr schwerfällig. Der Umsatz ist indessen immer als belangreich zu bezeichnen. Gekündigt 13,000 Ctr. Kündigungspreis 45½ Rt. — **Roggenmehl** fester. — **Weizen** zuerst fest und wenig angeboten, wurde entschieden flau und hat sich gegen gestern kaum behauptet. Gekündigt 7000 Ctr. Kündigungspreis 62½ Rt. — **Hafer** loko sehr fest, Termine schwankend. — **Rüböl** auf nahe Sichten wenig beachtet und matter, Herbst behauptet. Gekündigt 700 Ctr. Kündigungspreis 15⅛ Rt. — **Spiritus** neuerdings besser bezahlt, schließt matt, obschon nur 380,000 Quart gekündigt worden sind. Kündigungspreis 15⅝ Rt. — **Weizen** loko pr. 2010 Pfd. 54—68 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat —, April-Mai 62 a 62½ a 61½ a ½ bz., Mai-Juni do., Juni-Juli 63½ a ¾ a 62½ a 63 bz., Juli-August 65 a 64½ a 64 bz., Sept.-Okt. 65½ a ⅞ a 65 bz. — **Roggen** loko pr. 2000 Pfd 44 a 46 Rt. nach Qual., per diesen Monat 45¼ a 45¾ a 45½ bz., April-Mai do., Mai-Juni 45⅞ a 45¾ a 45⅞ bz., Juni-Juli 46¼ a 46¾ a 46½ bz., Juli-August 47½ a 47¾ a 47½ bz., Sept.-Okt. 47½ a 48 a 47⅞ bz. — **Gerste** loko pr. 1750 Pfd. 33—44 Rt. nach Qual. — **Hafer** loko pr. 1200 Pfd.

24—28 Rt. nach Qualität, per diesen Monat —, April-Mai 26⅝ a 26½ bz., Mai-Juni 26½ a 26⅝ a 26½ bz., Juni-Juli 27¼ a 27¼ a 27¼ bz, Juli-Aug. 27¾ a 27½ bz. Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 50 56 Rt. nach Qual., Futterwaare 42—48 Rt. nach Qualität. — Leinöl loko 12 Rt. — Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 15½ Rt, per diesen Monat 15 1/12 a ⅛ a 15 Rt. bz., April-Mai do., Mai-Juni 14⅞ a ⅝ bz, Juni-Juli —, Juli-August 13 11/24 a 5/12 bz., Sept.-Okt. 13½ a 7/24 a 5/24 bz., Okt.-Nov. do., Nov.-Dez. do. — Petroleum raffin. (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 7 7/12 Rt., per diesen Monat 7⅝ Rt. Br., April-Mai 7½ Rt., Sept.-Okt. 7 7/12 Rt. bz. — Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß 15⅝ a ½ Rt. bz, loko mit Faß —, per diesen Monat 15 5/12 a ½ a 7/24 bz. u. Gd., 15⅝ Br., April-Mai do., Mai-Juni do., Juni-Juli 15⅝ a ¾ a ⅝ bz., Br. u. Gd., Juli-August 15 11/12 a 16 a 15 11/12 bz. u. Br., 15⅞ Gd., Aug.-Sept. 16⅛ a ¼ a ⅛ bz. u. Br, 16⅛ Gd. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4½—3⅞ Rt., Nr. 0 u 1 3⅞—3⅝ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3½—3 5/24 Rt., Nr. 0 u. 1 3 5/24—3 Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack. — Rogenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack; per diesen Monat 3 Rt. 10 Sgr. bz., April-Mai 3 Rt. 9¾ Sgr. a 3 Rt. 9½ Sgr. Br., Mai-Juni 3 Rt. 10 Sgr. a 3 Rt 9½ Sgr. bz u Br., Juni-Juli 3 Rt. 10 Sgr bz., Juli-August 3 Rt. 10½ Sgr. Br. (B. H. Z.)

Stettin, 21. April. [Amtlicher Bericht.] Wetter: schön. + 14° R. Barometer: 28. 6. Wind: SO. — Weizen fester, p. 2125 Pfd. loko geringer gelber 52—54 Rt., besserer 58—60 Rt., feiner 64—65 Rt., feinster 65½ bz., 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 64¾, 65 bz., Mai-Juni do., Juni-Juli 65¾, 66 bz., Juli-August 66¾, 67 bz., Sept.-Okt 67, 67½, ½ bz. — Roggen fest, p. 2000 Pfd. loko 80pfd. 44¾—45 Rt., 82pfd. 46 Rt, ger. 42 Rt., pr. Frühjahr 44¾—45 bz., Mai-Juni do., Juni-Juli 46 bz., Juli-August 47 bz., Br. u. Gd. — Gerste behauptet, p. 1750 Pfd. loko pomm. 36—37 Rt, märk. 38—39 Rt., schles. pr. Konn. 37¾—38 Rt, eine Ladung poln. pr. Konn. 26½ bz. — Hafer fest, p. 1300 Pfd. loko 25—27½ Rt., pr. Frühjahr 47/50pfd. 27½ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 27½ bz., Juni-Juli 28½ bz. — Erbsen p. 2250 Pfd. loko Koch- und Futter- 47—50 Rt., Frühjahr Futter- 49½ bz. — Rüböl wenig verändert, loko 14 7/12 Rt. Br., April-Mai 14½ Br., ½ Gd., Sept.-Okt. 13 1/12 bz. u. Br., 13 Gd. — Spiritus fest, loko ohne Faß 15 5/12 Rt. bz., pr. Frühjahr 15 7/12, ⅝ bz., Mai-Juni do., Juni-Juli 15⅝ Gd., Juli-August 16 Br. u. Gd., August-Sept. 16½ bz. u. Gd. — Angemeldet: 50 W. Weizen, 150 W. Roggen, 50 W. Hafer, 300 Ctr. Rüböl, 20,000 Quart Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 65 Rt., Roggen 45 Rt., Hafer 27½ Rt., Rüböl 14½ Rt., Spiritus 15⅝ Rt. — Petroleum fester, loko 8, 8 1/12 Rt. bz. u. Br., pr. Sept.-Okt 7½ bz. u. Gd., 7 5/12 Br., Nov.-Dez 7⅝ bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 21. April. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat, rothe matt, ordinär 11—12, mittel 12½—14, fein 14½—15½, hochfein 16—16½. Kleesaat, weiße unverändert, ordinär 15—17, mittel 18—20½, fein 22½—24½, hochfein 25½—26½. — Roggen (p. 2000 Pfd.) höher, pr. April, April-Mai und Mai-Juni 44—½ bz. u. Gd., Juni-Juli 45 bz. u. Br., Juli-August 46 Br., Sept.-Okt. 46½ Gd. — Weizen pr. April 60 Br. — Gerste pr. April 41 Br. — Hafer pr. April 43½ Gd. — Lupinen unverändert, p. 90 Pfd. 56—61 Sgr., Futterwaare 48—52 Sgr. — Rüböl pr. Herbst höher, loko 15 Br., pr. April 15 Br., April-Mai 14 11/12 bz. u. Gd., ⅞ Br., Mai-Juni 14½ Br., Sept.-Okt. 12⅔—⅞—13 bz., Sept. bis Jan. im Verbande 13½—⅛ bz. — Rapskuchen pr. Ctr. 66—68 Sgr. — Leinkuchen pr. Ctr. 79—81 Sgr. — Spiritus fest, loko 14¾ Br., 14 7/12

Gd., pr. April u. April-Mai 15 bz. u. Br., 14⅞ Gd., Mai-Juni 14 11/12 bz u. Gd, Juni-Juli 15½ bz., Juli-August 15⅛ Gd.

Die Börsen-Kommission.

Breslau, den 21. April.

Preise der Cerealien. (Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer	77—80	74	62—68 Sgr.	pr Scheffel.
do. gelber	72—74	71	62—67	
Roggen	57—58	56	54—55	
Gerste	46—48	44	41—43	
Hafer	32—33	30	28—29	
Erbsen	56—60	53	46—50	

(Brsl. Hdls.-Bl.)

Bromberg, 21. April. Wind West. Witterung: klar. Morgens 5° +. Mittags 15° +. Weizen 118—122pfd. 52—54 Thlr., 123—127pfd. 55—58 Thlr, feine Qualitäten 60 Thlr. — Roggen 120—124 pfd. 39—40 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht. — Gerste 33—35 Thlr. pr. 1875 Pfd. — Erbsen 37—41 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgew. — Spiritus 14¾ Thlr. (Bromb. Ztg.)

Berlin, 21. April. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 8000% nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

16. April 1870	15⅛ Rt. bz.	ohne Faß.
19. „	15⅛ Rt. bz.	
20. „	14 7/24—⅛ Rt. bz.	
21. „	15⅜—⅛ Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 21 April, Nachmittags 1 Uhr. Wetter bewölkt. Weizen ermattend, hiesiger loco 6, 22½, fremder loko 6, 15, pr. Mai 6, 15½, pr. Juni 6, 15, pr. Juli 6, 14½. Roggen fest, loko 5, 15, pr. Mai 5, 4, pr. Juni 5, 5, pr. Juli 5, 6. Rüböl flau, loko 15 8/10, pr. Mai 15 4/10, pr. Oktober 14 3/10. Leinöl loko 12 1/10. Spiritus loko 19.

Breslau, 21. April, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. loko 14 7/12. Weizen pr. April 60. Roggen pr. April-Mai 44½, pr. Juni-Juli 45, pr. Juli-August 46. Rüböl loko 15, pr. April-Mai 14⅝, pr. September-Oktober 13. Kleesaamen, rother matt, weißer unverändert.

Bremen, 21. April. Petroleum fest, Standard white loko 6½ Br., Anfangs in Ladungen 6 1/24, pr. Septbr. 6 13/24.

Hamburg, 21. April, Nachm. 4 Uhr Getreidemarkt. Weizen loko sehr fest, Termine ruhig. Roggen loko und Termine fest. Weizen pr. April 5400 Pfd. netto 113 Bankothaler Br., 112½ Gd., pr. Mai-Juni 127-pfd. 113 Br., 112½ Gd., do. 125-pfd. 111½ Br., 111 Gd., pr. Juni-Juli 127-pfd. 115 Br., 114½ Gd., do. 125-pfd. 113 Br., 112 Gd., pr. Juli-August 2000 Pfd. in Mk. Banko 130 Br., 129 Gd. Roggen pr. April 5000 Pfd. Brutto 81 Br., 80½ Gd., pr. Mai-Juni 81 Br., 80 Gd., pr. Juni-Juli 83 Br., 82 Gd., pr. Juli-August 2000 Pfd. in Mk. Banko 101 Br., 100½ Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl fest, loko und pr. April 30½, pr. Mai 30, pr. Oktober 27½. Spiritus fest, aber geschäftslos, loko 20, pr. April 20½, pr. Mai 20, pr. Juni-Juli 20½. Kaffee still. Zink fest.

Petroleum fest, Standard white, loko 14¾ Br., 14½ Gd., pr. April 14½ Gd., pr. August-Dezember 15½ Gd. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 21. April, Mittags (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Anziehend.

Middling Orleans 11 7/16, middling amerikanische 11¼, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8½, New fair Domra 9⅝, good fair Domra 10, Pernam 11¾, Smyrna 10½, Egyptische 12½.

Paris, 21. April, Nachmittags. Rüböl pr. April 125, 25, pr. Juli-August 113, 25, pr. Septemb.-Dezember 109, 50. Mehl pr. April 57, 75, pr. Juli-August 58, 75 Spiritus pr. April 62, 75. — Wetter heiß.

Antwerpen, 21. April, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Getreide-Markt. Weizen behauptet, Hamburger 25¾ a 26½. Roggen unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 51 Br., pr. April 50½ Br., pr. Mai 50½ Br., pr. September-Dezember 55½ Br. Fest.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
21. April	Nachm. 2	28'' 3''' 4	+ 13°5	NO 2	halbheiter. Ci-st.
21. „	Abnds. 10	28'' 3''' 8	+ 7°8	SO 0	heiter.
22. „	Morgs. 6	28'' 3''' 0	+ 3°7	O 0	heiter. Reif.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. April 1870. Vormittags 8 Uhr, 6 Fuß — Zoll
22. „ 5 „ 8 „

Uebersicht

der in **Posen** ankommenden und abgehenden Posten.

Ankommende Posten.		Abgehende Posten.	
4 U. — M. früh	Pers.-Post von Wongrowitz.	7 U. — M. früh	Botenpost nach Dombrowka
4 - 30	- Trzemeszno.	6 - 45	Pers.-Post - Schwerin a.W
4 - 35	- Wreschen.	7 - 15	- Unruhstadt.
7 - 5	- Krotoschin.	7 - 20	- Wongrowitz.
7 - 15	Schwerin a.W.	7 - 30	- Pleschen.
7 - 40	- Pleschen.	8 - 30	- Gnesen.
8 - —	- Züllichau.	8 - 30	- Kurnik.
8 - 15	- Obornik.	12 - 15 - Mitt.	- Strzalkowo.
2 - 40 - Nchm.	- Strzałkowo.	1 - —	- Gnesen.
3 - —	- Gnesen.	6 - — - Abends	- Obornik.
6 - 40 - Abends	- Gnesen.	7 - 30	- Krotoschin.
6 - 55	- Kurnik.	7 - 40	- Züllichau.
7 - —	Botenpost - Dombrowka	8 - —	Schwerin a.W.
7 - 10	Pers.-Post - Wongrowitz	9 - —	- Pleschen.
7 - 20	- Unruhstadt.	10 - 40	- Wongrowitz.
8 - 15	- Pleschen.	10 - 45	- Trzemeszno.
9 - 35	Schwerin a.W.	10 - 45	- Wreschen.

Telegramm.

Berlin, 22. April. Nach Depeschen aus Varzin von gestern Abend geht es in dem Befinden des Grafen Bismarck erheblich besser.

Breslau, 21. April. Die Börse war für Lombarden in günstiger Stimmung bei ca. 4 Thlr. höherem Kurse. Oesterreich. Kredit wenig verändert. Rumänen weichend und ca. 2½ pCt. niedriger. Per ult. fix: Oberschlesische A. u C. 167½ bez., Lombarden 111-110¾-111½-110 bez u. Br., österreichische Kredit- 154½-153¾ bez.

Offiziell gekündigt: 200 Ctnr. Rüböl und 60,000 Quart Spiritus. Refüsirt: 1000 Ctnr. Roggen Nr. 445.

[Schlußkurse.] Oesterr. Loose 1860 79 B. Minerva —. Schlesische Bank 123 a ¼ bz u B. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 154 B. Oberschlesische Prioritäten 74½ G. do. do. 82⅝ G. do. Lit. F. 90½ bz u G do. Lit. G. 89 bz u G. do. Lit. H. 88⅝ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 97½ B. Breslau-Schweid.-Freib. 110 B. do. neue —. Oberschl. Lit. A u. C. 167½ bz u G. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 89¾ G. Kosel-Oderberg —. Amerikaner 96 bz u B. Italienische Anleihe 55½ G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 21. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr lebhaft. Neue 5proz. Badische 99¾, neue 5proz. Russen 83, Kansas 70¾, Rockford 69½, Georgia 79½, Peninsular 66, Chicago 82¾, Süd-Missouri 63¾. Nach Schluß der Börse fest: Kreditaktien 267½, Staatsbahn 379½, Lombarden 195½, Amerikaner 95 5/8.

(Schlußkurse.) 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 95½ Türken 46. Oestr. Kreditaktien 267½. Oesterr.-franz. Staatsb.-Aktien 379. 1860er Loose 78¾. 1864er Loose 114 Lombarden 194½.

Wien, 21. April (Schlußkurse der officiellen Börse.) Fest. Nationalanlehen 69, 95, Kreditaktien 258, 20, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 395, 00, Galizier 236, 50, London 123, 60, Böhmische Westbahn 237, 00. Kreditloose 159, 25, 1860er Loose 96, 70, Lomb. Eisenb. 202, 30, 1864er Loose 119, 00, Napoleonsd'or 9, 87.

Wien, 21. April, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 257, 00, Staatsbahn 395, 00, 1860er Loose 96, 80, 1864er Loose 119, 00, Galizier 237, 00, Lombarden 203, 40, Napoleons 9, 86½. Schluß matter.

London, 21. April, Nachmittags 4 Uhr. Ruhig.

Konsols 94 3/16. Italien. 5% Rente 55 7/16. Lombarden 16 11/16. Türk. Anleihe de 1865 48. 6% Ver. St. pr. 1882 88 3/16.

Paris, 21. April, Nachmittags. [Bankausweis.] Baarvorrath 1,306,543,579 (Zunahme 4,733,967), Portefeuille 509,773,282 (Abnahme 17,830,730), Vorschüsse auf Werthpapiere 99,273,550 (Abnahme 538,600), Notenumlauf 1,402,533,650 (Abnahme 10,523,200), Guthaben des Staatsschatzes 153,940,929 (Abnahme 5,103,698), laufende Rechnungen der Privaten 362,856,516 (Zunahme 2,265,692) Francs.

Paris, 21. April, Nachmittags 3 Uhr. Sehr fest und belebt. Neue 5proz. Russen 84¾, neue Türken 310, 00. (Schlußkurse) 3 pCt. Rente 75, 00-75, 10-74, 87½-75, 02½. Ital. 5proz. Rente 56, 50. Oesterreich. St.-Eisenb.-Aktien 807, 50. do. Nordwestbahn 408, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 265, 00. Lombardische Eisenbahn-Aktien 420, 00. do. Prioritäten 240, 25. Tabaks-Obligationen 458, 75. Türken 48, 60. 6proz. Verein St. pr. 1882 (ungest.) 100½.

Berlin, 21. April. Die Börse begann auf auswärtige Notirungen für Lombarden bei lebhaftem Geschäft wesentlich höher; Kredit matt, italienische Tabaksaktien höher und in gutem Verkehr; Türken und Amerikaner fest, aber nicht belebt. Rumänier wurden zu Anfangs besserem Preise lebhaft gehandelt. Türkenloose 175 bezahlt Eisenbahnen waren fest, Bergisch-Märkische belebt. Banken still und fester, Darmstädter belebt; Volksbank wurden zu 87¾, Wilhelmshütte zu 98½ gehandelt. Inländische Fonds blieben fest, zum Theil höher; Anleihen belebt, Pfand- und Rentenbriefe gefragt; deutsche Fonds waren still. Oesterreichische wenig belebt; von russischen waren Boden-Kredit und alle englischen, besonders die 1870er, in gutem Verkehr.

Inländische Prioritäten fest und belebt, russische gut zu lassen, österreichische zum Theil höher, ungarische Ostbahn belebt; amerikanische weniger belebt und zum Theil etwas matter. — Wechsel sehr fest und in gutem Verkehr. — Badische Bank 104 bezahlt. — Altenburg-Zeitzer 87½ bezahlt.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 21. April 1870.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95½ bz	
Staats-Anl. v. 1859	5	101¼ bz	
do. 1854, 55, A.	4½	92⅞ bz	
do. 1857	4½	92⅞ bz	
do. 1859	4½	92⅞ bz	
do. 1856	4½	91⅞ bz	
do. 1864	4½	92⅞ bz	
do. 1867 A.B.D.C	4½	92⅞ bz	
do. 1850, 52 conv.	4	82⅞ bz G	
do. 1853	4	82⅞ bz G	
do. 1862	4	82⅞ bz G	
do. 1868 A.	4	82⅞ bz G	
Staatsschuldscheine	3½	77⅝ bz	
Präm.-St.-Anl. 1855	3½	115½ bz	
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	58¼ B	
Kur- u. Neum. Schld	3½	79⅝ bz	
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —	
Berl. Stadtoblig.	5	102½ bz	
do. do.	4½	93⅞ bz	
do. do.	3½	73½ B	
Berl. Börs.-Obl.	5	100½ B	
Pfandbriefe: Berliner	4½	91½ B	
Kur- u. Neum.	3½	74½ bz	
do. do.	4	82½ bz	
Ostpreußische	3½	75⅝ G	
do.	4	82½ B	
do.	4½	90½ bz	
Pommersche	3½	74⅞ bz	
do.	4	82½ bz	4½% 91¾ [G
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	83½ bz	
Sächsische	4	83⅞ G	
Schlesische	3½	— —	
do. Lit. A.	4	— —	
do. neue	4	— —	
Westpreußische	3½	74 bz	
do.	4	81¼ bz	4½%
do. neue	4	80⅝ G	[87¾ bz
do.	4½	87⅞ bz	
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	87⅞ bz	
Pommersche	4	86⅞ B	
Posensche	4	84½ bz	
Preußische	4	86 bz	
Rhein.-Westf.	4	93½ B	
Sächsische	4	89½ bz	
Schlesische	4	86⅞ G	
Preuß. Hyp.-Certi.	4½	— —	
Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	94 G	
Pr. Hyp. do. (Henkel)	4½	86 B	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	— —
do. National-Anl	5	— —
do. 250 fl. Pr. Obl	4	74 G
do. 100 fl. Kred. L.	—	87 G
do. Loose (1860)	5	78⅞ bz G ult. 78⅞
do. Pr.-Sch. v. 64	—	65½ G [bz
do. Silb.-Anl. v. 64	5	— —
do. Bodenkr. Pfdbr.	5	87 G [B
Ital. Anleihe	5	55½ bz alt. 55⅝ bz
Ital. Tabak.-Obl.	6	89½ bz
Rumän. Anleihe	8	94 bz
Rum. Eisenb.-Anl.	7½	68¾-66-½ bz
5. Stieglitz-Anleihe	5	66½ bz
R. russ. v. J. 1862	5	85⅞ bz
do. 1864 engl. St.	5	90½ G
do. 1864 holl. St.	5	89½ G
do. 1866 engl. St.	5	90½ G
do. 1866 holl. St.	5	89½ G
Präm.-Anl. v. 1864	5	115½ bz
do. v. 1866	5	113⅞ bz
Russ. Bodenkred. Pf.	5	84⅛ bz II. —
do. Nikolai-Oblig.	4	69⅛ G n. 69 G
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 69⅞ G kl. 68 [bz
do. Cert. A. 300 fl.	5	92 bz
do. Pfdbr. in S.R.	4	69 bz G
do. Part.-O. 500 fl.	4	99 B
do. Liqu.-Pfandbr.	4	56 bz
Finn. 10 Thlr.-Loose	—	7⅞ bz [bz
Amerik. Anl. 1882	6	96 bz ult. 96
Türkische Anl. 1865	5	47 bz ult. 46⅞
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	— — [bz
Neue bad. 35 fl. Loose	—	33½ bz
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	— —
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	105⅝ bz
do. 4½% St.A. v. 59	4½	— —
Braunschw. Anl.	5	100½ G
Braunschw. Präm.-Anl. à 20 Thlr.	3½	18⅝ etw bz B
Dessauer Präm.-A	3½	98½ G
Lübecker do.		48⅞ B
Sächsische Anl.	5	102 G
Schwed. 10 Thlr.-L.	—	12½ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	103½ G
Berl. Kass.-Verein	4	170 bz
Berl. Handels.-Ges.	4	135½ bz
Braunschw. Bank	4	114 G
Bremer Bank	4	112½ G
Coburg. Kredit-Bk.	4	100½ B
Danziger Priv.-Bk.	4	106 G
Darmstädter Kred.	4	129 bz
do. Zettel-Bank	4	102½ bz G
Dessauer Kredit-Bk.	0	6½ G
Disk.-Kommand.	4	135
Genfer Kredit-Bk.	4	17½ bz
Geraer Bank	4	98¾ B
Gwrbk. H. Schuster	4	109½ bz
Gothaer Priv.-Bk.	4	101¼ B
Hannoversche Bank	4	95½ G
Königsb. Priv.-Bk.	4	105 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	116 B
Luxemburger Bank.	4	122 bz B
Magdeb. Privatb.	4	94 G
Meininger Kreditb.	4	120½ bz G
Moldau Land.-Bk.	4	24 B vll 72 B
Norddeutsche Bank	4	134½ B
Oestr. Kreditbank	5	154-53½-¾-52½ bz
Pomm. Ritterbank	4	90⅝ bz B [alt. do.
Posener Prov.-Bk.	4	103 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	135½ B
Rostocker Bank	4	114 G
Sächsische Bank	4	126 B
Schles. Bankverein	4	123½ B
Thüringer Bank	4	86½ G
Vereinsbank Hamb.	4	111½ etw bz B
Weimar. Bank	4	90½ G
Prß. Hyp-Vers 25%	4	105½ B
Erste Prß. Hyp.-G.	4	95 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81½ G
do. II. Em.	4	81 G
do. III. Em.	4½	87½ G
Aachen-Mastricht	4½	77½ G
do. II. Em.	5	85⅞ G
do. III. Em.	5	85⅝ bz
Bergisch-Märkische	4½	92½ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	90⅛ G
III. Ser. 3½ v. St.g.	3½	76½ G
do. Lit. B.	3½	76⅞ G
do. IV. Ser.	4½	89½ G
do. V. Ser.	4½	89 bz
do. VI. Ser.	4½	87¾ G
do. Düssel.-Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. (Nordbahn)	5	99 bz
Berlin-Anhalt	4	90½ B
do.	4½	92½ G
do. Lit. B.	4½	92½ G
Berlin-Görlitzer	5	99 B
Berlin-Hamburg	4	85 G
do. II. Em.	4	85 G
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	84 bz
do. Lit. C.	4	82¾ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	79½ G
do. III. Em.	4	79½ G
B.S. IV. S. v. St. g.	4½	91½ bz G
do. VI. Ser. do.	4	79½ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— — G. —
Cöln-Crefeld	4½	91½ B
Cöln-Mind. I. Em.	4½	93 B
do. II. Em.	5	100½ G
do.	4	82⅞ etw bz
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	91½ G
do. IV. Em.	4	82 bz
do. V. Em.	4	82 B
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	— —
do. III. Em.	4½	88½ bz
do. IV. Em.	4½	87½ bz
Galiz. Carl-Ludwb.	5	85½ etw bz
Lemberg-Czernowitz	5	68⅞ bz B
do. II. Em.	5	77⅞ bz
do. III. Em.	5	76½ bz B
Magdeb.-Halberst.	4½	92 B
do. do. 1865	4½	90 B
do. Wittenb.	3	66½ bz
do. Wittenb.	4½	91½ etw bz G
Niederschles.-Märk.	4	84 bz
do. II. S. a 62½ tlr.	4	83 bz G
do. c. I. u. II. Ser.	4	84 bz
do. conv. III. Ser.	4	81 G
do. IV. Ser.	4½	92⅞ bz
Niederschl. Zweigb.	5	96½ bz D 96½ B
Oberschles. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	3½	75½ G
do. Lit. C.	4	82¾ B
do. Lit. D.	4	82½ B
do. Lit. E.	3½	74½ bz
do. Lit. F.	4½	90½ G [88⅝ G
do. Lit. G.	4½	88⅝ bz Lit. H.
Oestr.-Französ. St.	3	294 bz G a 293
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	237½ bz [G
do. Lomb. Bons	6	101½ G
do. do. fällig 1875	6	100½ G
do. do. fällig 1876	6	100½ G
do. do. fäll. 1877/8	6	100½ G
Ostpreuß. Südbahn	5	91⅞ bz G
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	78 G
do. III. v. 1858 u. 60	4½	90 etw bz
do. 1862 u. 1864	4½	89⅞ G 65r 89⅞
do. v. Staat garant.	4½	97 G [G
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	89¾ G
do. II. Em.	4½	89¾ G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	81½ G
do. III. Ser.	4½	87½ G
Charkow-Azow	5	82½ bz
Jelez-Woron.	5	84½ G
Koslow-Woron	5	83⅞ bz G
Kursk-Charkow	5	83 bz
Kursk-Kiew	5	83⅞ bz
Mosko-Rjäsan	5	88 bz B
Poti-Tiflis	5	83½ G
Rjäsan-Kozlow	5	84½ bz
Schuja-Iwanow	5	82¾ bz B
Warschau-Teresp.	5	82½ B kl. 82½
Warschau-Wiener	5	84½ B [B
Schleswig	5	86⅞ bz
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	80¾ G
do. III. Em.	4½	89¾ bz
Thüringer I. Ser.	4	84 B
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	83½ G
do. IV. Ser.	4½	92½ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	38 bz
Altona-Kieler	4	108¾ G
Amsterdm-Rotterd.	4	100½ etw bz
Bergisch-Märkische	4	125⅝ bz
Berlin-Anhalt	4	177⅞ bz
Berlin-Görlitz	4	68½ bz
do. Stammprior.	5	90½ bz G
Berlin-Hamburg	4	152 B
Berl.-Potsd.-Magd.	4	198 bz
Berlin-Stettin	4	137⅞ bz
Böhm. Westbahn	5	98½ bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	109⅞ bz B
Brieg-Neiße	4	90½ G
Cöln-Minden	4	123¾ bz B
do. Litt. B.	5	98 bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	110⅞ bz G
do. Stammprior.	4½	110⅞ bz G
do. do.	5	110⅞ bz G
Galiz. Carl-Ludwig	5	97½ bz
Halle-Sorau-G.	4	62⅝ bz
do. Stammpr.	5	83½ bz G
Löbau-Zittau	4	70⅞ bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	168½ bz
Märkisch-Posen	4	56⅞ bz
do. Prior.-St.	5	83 bz G
Magdeb.-Halberst.	4	119½ bz
do. Stamm-Pr. B.	3½	68½ bz G
Magdeb.-Leipzig	4	180½ etw bz
do. do. Lit. B.	4	89½ B
Mainz-Ludwigsh.	4	131½ bz
Mecklenburger	4	78 bz G
Münster-Hammer	4	86½ B
Niederschl.-Märk.	4	85½ G
Niederschl. Zweigb	4	87½ G
Nordh.-Erf. gar.	4	74½ bz G
Nordh.-Erf. St.-Pr.	5	81½ bz [—
Oberhess. v. St. gar.	3½	vll 67⅞ B 25%
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	167¼ bz
do. Lit. B.	3½	151¼ bz [17 bz
Oest.-Frnz.-Staats.	5	— — ult. 216¾-
Oest. Südb. (Lomb.)	5	111-10¾-2½-1 bz
Ostpr. Südbahn	4	43⅞ bz G [ult.
do. St.-Prior.	5	71½ bz G [111-
Rechte Oder-Uferb.	5	89½ bz [10½-2½
do. do. St.-Pr.	5	97 et bz [-10⅞ bz
Rheinische	4	113⅞ bz 40%
do. Lit. B. v. St. g.	4	80⅝ bz [—
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	22⅞ bz G
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	91½ bz
Stargard-Posen	4½	93⅝ bz
Thüringer	4	131¼ bz
do. 70%	5	125½ G
do. B. gar.	4	vll 78⅞ et bz
Warschau-Bromb.	4	— kl. — —
do. Wiener	5	56½ G

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅞ bz
Gold-Kronen	—	9. 9⅞ G
Louisd'or	—	112½ G
Sovereigns	—	6. 25½ bz
Napoleonsd'or	—	5. 12⅞ bz
Imp. p. Zpfd.	—	465½ bz
Dollars	—	1. 12½ G
Silber pr. Zpfd.	—	29. 24 G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99 5/6 bz
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99 5/6 bz
Oestr. Banknoten	—	82 11/12 bz
Russische do.	—	74 bz

Wechsel-Kurse vom 21. April.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10T.	3½	143⅞ bz
do. 2M.	3½	142⅞ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	3	151⅝ bz
do. 2M.	3	150⅞ bz
London 1 Lstr. 3M.	3	6 23⅞ bz
Paris 300 Fr. 2M.	2½	81 bz
Wien 150 fl. 8T.	5	82⅝ bz
do. do. 2M.	5	81⅞ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56 22 G
Frankf. 100 fl. 2M.	3½	56 24 G
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4½	99⅞ G
do. do. 2M.	4½	99¼ G
Petersb. 100 R. 3W.	6	81⅞ bz
do. do. 3M.	6	81 bz
Warschau 90 R. 8T.	6	73⅞ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4	111½ bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.